

Höngger

Pelz-Mode Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-34157 00

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Brillen Ihr Spezialist in Höngg

VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zielplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

**Freitag
20. Januar 1989
Nr. 3
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Das Bes-te für den Keiser?

Vor bald hundert Jahren hat ein Gymnasiallehrer in Deutschland ein Regelwerk verfasst, das Ordnung in den Wirrwarr der geschriebenen deutschen Sprache bringen sollte und auch brachte. Der Mann hiess **Duden**.

Der «Duden» ist auch für unser Land, Oesterreich und die DDR verbindlich. Und diese Länder hätten auch etwas zu sagen, wenn es ernstlich um die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ginge. Ein Versuch dazu liegt auf 254 Seiten vor, die eine einschlägige Kommission unlängst dem Bonner Präsidenten der Konferenz der Kultusminister vorgelegt hat. Die Vorschläge wurden in der deutschen Presse arg zerzaust, sind indessen hierzulande kaum auf Erwähnung gestossen. Das Unterfangen geht aber auch uns etwas, ja recht viel an.

Von Interesse ist einmal, dass auf die sogenannte **«gemässigte Kleinschreibung»** überhaupt verzichtet worden ist. Schade, dass hier nichts geschah. Nicht, weil wir an dieser eher unmässigen als gemässigten Kleinschreibung den Narren gefressen hätten, aber eine gewisse Liberalisierung hätte sich angesichts der praktischen Entwicklungen und der Tendenzen in den Medien und Schulen aufgedrängt. Als Generalregel hätte man sich an das Motto «im Zweifel klein» halten müssen. Nun, es erübrigt sich, darüber zu meditieren, weil ja nach den genannten Vorschlägen alles beim alten bleibt. Klein, nicht etwa beim Alten. (Die Unterscheidung ist sinnklärend.)

Dafür hat man sich auf Nebengebieten ausgetobt. Gar nicht schlecht in bezug auf die **Trennungsregeln**, die nicht nur unzumutbare Schwierigkeiten, sondern auch ausgesprochene Torheiten enthalten, die sich unwidersprochen über Generationen vererbt haben, zum Beispiel die, dass «st» (albernerweise als ein Laut bezeichnet) nicht getrennt werden dürfe, es sei denn an einem Dienstag. Also sollte man so trennen dürfen: das Bes-te. Weiter: Nach heutiger Regelung müsste man bei der Trennung von Fremdwörtern unter anderem altgriechische Bildung ha-

ben und wissen, dass von Päd-agogik zu schreiben sei. Nach Vorschlag wäre auch hier die Silbentrennung anzuwenden, und zwar so, wie sich ein Wort beim langsamen Sprechen zerlegt: Pä-da-go-gik.

Erleichterung verschaffen möchte die Kommission auch mit Bezug auf die **Kommasetzung** vor «und», wovor bekanntlich, wenn zwei Hauptsätze verbunden werden, nach heutiger Regelung ein Beistrich zu stehen hat. Bekanntlich? Nur wenige wissen da genau Bescheid, und es wäre dem Verständnis keineswegs abträglich, wenn es kommalos heissen dürfte: Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich. Leider sind die Reformer nicht so weit gegangen, als Generalregel zu postulieren, ganz allgemein sei ein Komma dort hinzupflanzen, wo der Sinn dies verlange, und damit basta.

Schwer und fleissig getan hat sich die Kommission mit Rechtschreibfragen im engeren Sinne. Da wird etwa vorgeschlagen, der Kaiser solle zum Keiser degradiert werden und fortan der Heifisch die Meere unsicher machen. Dem Boot sei ein «o» zu kap-pen, man schreibe und esse schliesslich auch nur Brot mit einem «o». Und so weiter, in gar nicht so heiterer Konfusion, die der jetzigen auf weiten Strecken in nichts nachsteht, sondern oft fürs geschriebene Wort nur Unsicherheiten schafft. Heute kann man schriftlich zwischen der Art und Weise und der Waise und dem Eigenschaftswort weise unterscheiden und damit wettmachen, was einem beim Schreiben im Gegensatz zum Sprechen an Möglichkeiten abgeht.

Einiges an Vorschlägen ist einleuchtend und wäre nicht deshalb zu verwerfen, weil es einfach «komisch aussieht». So könnte man sich daran gewöhnen, dass einer in der Demerung an einer Seele (warum nicht grad Soule?) seine Liebste hetschelt. Komisch hinwiederum ist, dass «dass» und «das» nicht mehr unterschieden werden sollten. Das das geschähe und auch das als Bindewort nur noch wie der Artikel das sein sollte, das das einem nicht in den Kopf will, das ist verständlich.

Das Salzkorn der Woche

Wenn die Nachwelt dem Mimen schon keine Kränze flicht, so begegnet sie doch dem Maler mit respektgetarntem Zynismus: Mit dem, was heute für einen van Gogh bezahlt wird, hätte der in geistiger Umnachtung und bitterer Armut verstorbene Künstler jahrhundertlang leben können.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Herzliche Einladung

zu einem Abend mit **Information- und Gedankenaustausch** über den Fortgang unseres durch die Aktion «Brot für Brüder» unterstützten Projektes **«Binhi-Ökologischer Landanbau»** auf den Philippinen, durch die einheimischen Mitarbeiter, **Dr. Thelma D. de la Crouz**, Tierärztin und Programm-Koordinatorin; **Pio Taodoro**, Ingenieur, die sich im Moment auf einem Bildungsurlaub in der Schweiz befinden.

Ein interessanter Abend wird Sie erwarten mit unseren Partnern, die gerne auf Ihre Fragen und Anregungen eingehen werden.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme am Montag, 23. Januar 1989, 18.00 Uhr, in der Zwinglistube des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190, Höngg.

Da diese Zeit aufs Nachtesen fällt, werden wir gemeinsam Zopf und Äpfel teilen.

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungsfragen der reformierten Kirchgemeinde Höngg

Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler



Zur Zeit sind bei Zweifel & Co., neben der Weinlaube, die Werke der Höngger und Wipkinger Freizeitskünstler ausgestellt. Über die sehenswerten Arbeiten haben wir eine Bildreportage verfasst. Damit, so hoffen wir, werden wir das Interesse unserer Leser wecken. Ein Besuch lohnt sich. Vielleicht wirkt es dermassen anregend, dass Sie das nächste mal unter den Ausstellern figurieren. Die zweite Vernissage findet morgen Samstag, 21. Januar statt. Sollten Sie diese verpassen, haben Sie nochmals am 28. Januar eine Chance.

Hallenfussballturnier von Rudolfstetten F-Junioren des SV Höngg im Final

(l) Treffpunkt: Sonntag, 15. Januar 1989, 13.30 Uhr, Parkplatz der Weinhandlung Zweifel. Abfahrt nach Mutschellen/Berikon zum Hallenfussballturnier des FC Rudolfstetten für 12 F-Junioren-Mannschaften. Niemand der aktiven Buben und begleitenden Eltern und Geschwister ahnte, dass es ein langer Sonntagsausflug werden sollte!

Wie in den letzten Spielen der Meisterschaft blieben die «Kleinsten» des SVH aber erfolgreich:

2:0, 4:0, 4:1 die Siege in den Gruppen und Zwischenrundenspielen. Plötzlich merkten alle — noch ein Sieg und das Finalespiel, an das wohl keiner auch nur im Traum gedacht hätte, wurde erreicht sein! Natürlich war jetzt auch der Ehrgeiz von Trainer und Betreuer angestachelt. Sie liessen sich denn auch gegen die starke Mannschaft des FC Wiedikon eine andere Taktik einfallen. Zehn spannende, ausgeglichene Minuten mit dem «Glück des Tüchtigen» und ein weiterer Sieg (3:1) sowie der Turnierfinal waren geschafft. Riesenjubiläum bei den «Kleinen» des SV Höngg und seinen Fans.

Mit Begeisterung und Einsatz bis zum Umfallen wurde dann gegen den FC Altstetten gespielt und eine Verlängerung erkämpft. Wem würde das entscheidende Tor gelingen? Keinem. Unentschieden (0:0) auch zum Schluss des Finals. Die beiden Torhüter waren nicht zu bezwingen; ein Penaltyschiessen musste die Entscheidung bringen. Die Altstetter waren zum Schluss die Glücklicheren. Nach der ersten Enttäuschung und ein paar Tränen ob dem verpassten Turniersieg kehrte bei allen Jubel und Freude ein über den nie erwarteten zweiten Platz. Müde, aber glücklich ging's um 19.30 Uhr unter die Dusche und zurück nach Hause, sichtlich stolz über den empfangenen Preis.

Danke den Fans (Eltern und Geschwister) für die lautstarke Unterstützung, so macht's Spass. Und herzliche Gratulation allen zehn Buben, das war super!

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf.
Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Leben im Bombach

Das hauseigene Radio

Seit genau 17 Jahren existiert im Krankenhaus Bombach eine patente Einrichtung. Mittels einer Schalterdrehung kann der Telefonrundspruch, der in jedem Zimmer empfangen wird, in eine ganz private Station umgewandelt werden. Das **Radio Bombach** sendet während des Wintersemesters jeden Mittwoch von 10.30 Uhr bis 11 Uhr. Es beginnt im Herbst eine Woche vor dem Bazar bis Weihnachten und dauert — nach zwei Wochen Pause — bis Mittwoch vor Ostern. Die Moderatorin der Sendungen ist die Telefonistin Frau Trutmann. Sie gestaltet den Rahmen, stellt die Referenten, wählt die entsprechende Kas-settenmusik aus und verliert die Bombachaktualitäten. Die Vortragenden dürfen die Musik zu ihrem Aufsatz auch selbst auslesen, wenn sie dies wünschen.

Die Themen sind ganz unterschiedlich. Es gibt nur einen Grundsatz: Der Inhalt muss die Zuhörer interessieren. Es kann die Beschreibung einer Lebensmittelherstellung sein, eine Tiergeschichte, ein lustiges Ferienerlebnis, eine Reisebeschreibung oder noch vieles andere. Oft existiert parallel zur Radiosendung eine kleine Bild- oder Materialausstellung für drei Tage in der Halle, damit jedermann das Gehörte noch vertiefen kann.

Und wie beim richtigen Radio gibt es jeden Winter zweimal ein Wunschkonzert, wo man vielen «lieben Bekannten» aus früheren Tagen wieder begegnet. Diese beiden Musiksendungen werden von der Ergotherapie nach Erhalt der Wünsche zusammengestellt und machen viel Freude.

Radio Bombach gestaltete bis jetzt 470 Sendungen und man darf sich darüber freuen, dass diese beliebte Einrichtung noch lange bestehen bleibt.

Erna Vogel

Fotohaus
☎ 3418777

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg

Passbilder
farbig oder
schwarz/weiss
zum
Sofort-
mitnehmen

Zeit verschenken

Wer macht mit bei einer Telefonkette?

«Zeit verschenken» möchte eine Telefonkette organisieren für Menschen, die am Morgen mit anderen kurz ihr Befinden austauschen möchten. Es ist nicht nur ein Sicherheitsfaktor, sondern auch eine Möglichkeit zu Kontakten, ohne aus dem Haus zu gehen. Interessenten melden sich bitte bei «Zeit verschenken», Telefon 341 77 00, werktags, von 9.00 bis 11.30 Uhr, Ferien und Feiertage ausgenommen.

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Wo bleibt die Logik, Herr Stadtrat?

Den Vorschlag der Stadt, die Ackersteinstrasse auf 4,10 m zu verschmälern, kennen Sie alle. Anlässlich der öffentlichen Versammlung des Quartiervereins Höngg konnte genügend darüber diskutiert werden.

Während Wochen ist nun diese Strasse infolge einer Baustelle über eine Länge von zirka 100 m auf 4,20 m reduziert und die Strecke mit einer **Lichtsignalanlage** abgesichert worden.

Die Stadtverwaltung gibt also indirekt zu, dass ihre Beteuerungen, zwei PWs könnten bequem kreuzen, nicht der Tatsache entsprechen und das Projekt eine «Schnapsidee» war.

Wie unangenehm die Verengung für die Anwohner ist, können Sie diese selbst fragen. Mehr Lärm und Gestank sind das Fazit!

Hans-U. Frei-Huber, Kantonsrat LdU

Neustrukturierung: ein Fass ohne Boden

Im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 5. März über eine Neustrukturierung der Stadtverwaltung hat sich in Zürich ein überparteiliches Abstimmungskomitee gebildet. Das Komitee empfiehlt **Ablehnung der Vorlage**, weil sie eine überraschende Verstärkung der Bürokratie, eine Schwächung der vom Volk gewählten Exekutive sowie eine Kostenexplosion in der Stadtverwaltung brächte. Einer Einsparung von 2 Stadtratsstellen mit Salären von zusammen 0.36 Millionen steht eine Aufblähung des Bürokratenapparates um gegen 150 hochdotierte Stellen gegenüber.

Die Vorlage brächte leicht einmalige Umstellungskosten in der Grössenordnung bis 20 Millionen und jährlich wiederkehrende Mehrkosten von 15 bis 25 Millionen Steuerfranken. Eine Effizienzsteigerung ist nicht ausgewiesen. An der Spitze des Komitees stehen als Co-Präsidenten Claudia Depuoz (CVP), Jürg Hefti (GP), Karl Kübler (EVP), Gody Müller (SVP) und Christoph Spiess (NA).



Die anspruchsvolle
Kosmetik

Maria Galland
PARIS

Erholen und entspannen Sie sich. Mit der Modelage MARIA GALLAND wird Ihre Haut optimal gepflegt und intensiv behandelt.

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Rebstockweg 1
8049 Zürich
Tel. 01 3418408

Sonderverkauf amtl. bew. vom
16.1. bis 4.2.1989

**Teppiche
mit Ermässigung bis zum
1/2 Preis**

Spannteppiche,
Orientteppiche, Bodenbeläge,

Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie
Markenartikel mit sensationellen
Preisreduktionen: bis zum 1/2 Preis.

Zum Beispiel:

Ausgelegtteppiche
in 400x500 cm Breite

Mosquito
in OB statt Fr. 32.— nur Fr. 20.—/m²

Rover
in OB statt Fr. 34.— nur Fr. 20.—/m²

Atletico
in OB statt Fr. 40.— nur Fr. 25.—/m²

Hermes
in OB statt Fr. 49.— nur Fr. 25.—/m²

Holiday
in OB statt Fr. 49.— nur Fr. 25.—/m²

Küchentepich Coquette
zum Selbstverlegen

300 cm breit
Originalbreite nur Fr. 15.—/m²
Schnittmass nur Fr. 20.—/m²

**CV-Beläge für WC, Badezimmer
und Küchen:**
200, 275 und 400 cm
breit
statt Fr. 38.— nur Fr. 15.—/m²

wyco

Wyco, Wyss+Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38
Pumpwerkstrasse 41
8105 Regensdorf
Telefon 01/840 57 88

Musikverein Eintracht Höngg

Leitung: Peter Künzli, Musikdirektor

Jahreskonzert 1989

Samstag, 4. Februar 1989, um 20.15 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186

Eine Reise um die Welt

Grosse Tombola und Tanz

Türöffnung 19.30 Uhr
Eintritt Fr. 4.40, Saalzeichen Fr. 5.50



Züri-Schreiner
sind verlässliche
Partner. Auch für
Service-Arbeiten.

Verlangen Sie die neuste Firmenliste
Tel. 251 25 36

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmthalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Zu vermieten per 1. April 1989 schöne,
sonnige und ruhig gelegene

4 1/2-Zimmer- Wohnung

in Zürich Höngg, zentral gelegen,
im Hochparterre, mit Balkon. Wohnzimmer
36 m². Geschirrspüler. Mietzins ohne NK
Fr. 1640.—.

Familien mit Kindern erhalten Vorzug.
Einzelgarage kann gemietet werden.

Wir berücksichtigen nur ausführliche
Angebote.
Auskunft unter Chiffre 1828 an den Verlag
«Höngger», Postfach 8049 Zürich.

**Fondue
isch guet
und git**
FIGUGEGLO
e gueti Luune.



ZEIT VERSCHENKEN

Wer macht mit
bei einer Telefonkette?
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Malaria-Projekt III in Eritrea

Noch vor wenigen Monaten glaubten wir,
mit der Lieferung von 15000 Chloro-
quin-Ampullen die Verbreitung der Ma-
laria im Malariabereich in Eritrea zumin-
dest aufhalten zu können.

Die Kosten von Fr. 4000 teilten sich der
3. Welt-Laden (2500) und die Centrale
Sanitaire Suisse CSS (zirka 1500). Die-
ser Tage kommen die Medikamente in
Eritrea an. Doch unsere Hilfe erreicht
nur noch die Spitze eines Eisberges. Das
Schweizerische Unterstützungskomitee
für Eritrea mit Sitz in Baden (Suke),
welches den Transport und die Vertei-
lung der Medikamente garantiert, hat
die CSS gebeten, das von uns begonne-
ne Projekt fortzusetzen. Die Situation in
Eritrea hat sich dramatisch verschlech-
tert.

Die CSS schreibt uns:

«Wir möchten euch darüber informie-
ren, dass sich die Malaria-Epidemie in
Eritrea leider weiter zugespitzt hat. Des-
halb haben wir dem Appell unseres eri-
treischen Projektpartners folgend eine
grössere Menge Antimalariamittel be-
stellt, die dieser Tage nach Eritrea ge-
schickt wird.

Dadurch läuft das mit Eurer Unterstüt-
zung begonnene Projekt weiter, denn es
entspricht einem dringenden Bedürfnis
Eritreas, die Malariabekämpfungspro-
gramme zu intensivieren. Solidarische
Grüsse Centrale Sanitaire Suisse.»

Bei dieser neuen Sendung handelt es
sich um eine drei- bis viermal grössere
Menge Chloroquin-Ampullen und Chi-
nintabletten. Die Finanzierung erfolgt

vorerst über das Spendenkonto der
CSS. Noch diese Woche reist der Arzt
Dr. T. Locher des SUKE nach Eritrea
um sich selber vor Ort ein Bild von der
derzeitigen Situation zu machen.

Das SUKE und die CSS sind kleine
Schweizer Hilfswerke, trotzdem sind sie
eine der wenigen Organisationen, wel-
che direkt in Eritrea Hilfe leisten. Natür-
lich sind auch sie auf Spendengelder
angewiesen. Wer die Fortsetzung unseres
Malaria-Projekts unterstützen will kann
dies tun mit einer Spende an die CSS
Konto 80-7869-1 Vermerk: Malaria-
Projekt Eritrea.

Ihr Verein 3. Welt-Laden Höngg
für das Eritrea-Projekt: R. Rosenberg

TV Höngg, Handball

Resultate:

2. Liga
TVH — HC Bülach 21:10

3. Liga
TVH — HC Pfadi Oerlikon 12:13

A-Junioren
TVH — Amicitia 14:5

C-Junioren
TVH — Amicitia 15:16

Die Spiele vom kommenden Wochenende
Samstag, 21. Januar

2. Liga
17.30 Grasshoppers II — Stettbach

A-Junioren
18.00 RW Wollishofen — Sihlhölzli B

C-Junioren
15.45 HC Schwamendingen — Sihl-
hölzli A

Senioren
15.00 HC Schwarz-Weiss — Fronwald

Samstag, 22. Januar

3. Liga
9.00 HC Limmat — Lagerstrasse

Konferenz der Schulpräsidenten der Stadt Zürich

Neben anderen Geschäften behandelte
die Präsidentenkonferenz an ihren Sit-
zungen im Dezember unter dem Vorsitz
von Stadtrat Kurt Egloff zukunftsweisen-
de Geschäfte:

Möglichkeiten vermehrter Privat- statt
Hortbetreuung

Schwierig ist die Situation im Angebot
der Hortplätze in der Stadt. Die Lage
könnte sich mit der Einführung der
Fünftagewoche an der Volksschule noch
verschärfen. Der Schulvorstand veran-
lasste deshalb eine Diskussion zur Fra-
ge: «Kann die Privatbetreuung durch
Tagesmütter einen Beitrag zur Lösung
des Problems leisten?» An der Aussprache
nahmen zwei Vertreterinnen der
Vereinigung der Tagesmütter zu diesem
Problemkreis Stellung.

In den meisten Fällen haben Tagesmüt-
ter ein bis zwei eigene Kinder. Es sind
vielfach ehemalige Kindergärtnerinnen
und Hortnerinnen. Sie werden von der
Vereinigung sorgfältig ausgewählt und
haben einen Einführungskurs zu absol-
vieren. Ihre eigenen eingeschlossen,
dürfen sie nicht mehr als vier Kinder be-
treuen. Grossen Wert legt die Vereini-
gung auf ein gutes Einvernehmen zwi-
schen Eltern und Tagesmüttern.

75 Prozent der vermittelten Kinder sind
drei bis fünf Jahre alt. Eher selten betreu-
en die Tagesmütter Schulkinder.

Die Nachfrage nach Tagesmüttern ist
gross. Vor allem die Alleinerziehenden
möchten ihre Kinder die ganze Woche
betreuen lassen.

Der Gedankenaustausch sollte der An-
fang einer Zusammenarbeit sein, die
Möglichkeiten einer gegenseitigen Hilfe
werden studiert.

Vereinbarungen der Schulbehörden mit
Tonhalle, Opernhaus, Schauspielhaus
und Kunsthau.

Ergänzung der neuen Subventionsverträ-
ge vom 2. März 1988.

In den neuen Subventionsverträgen ist
den städtischen Schulbehörden die
Kompetenz eingeräumt, mit den Institu-
ten spezielle Vereinbarungen über kul-
turpädagogische Leistungen einzuge-
hen. Diese sehen nun vor, die vielen neu
gestalteten und seit Jahren versuchswei-
se ausgebauten Angebote für Schulklas-
sen formell klar zu verankern. Im einzel-
nen geht es um folgende Veranstaltun-
gen:

Die Tonhalle-Gesellschaft und die Thea-
ter AG (Opernhaus) verpflichten sich,
für die Volksschüler der Stadt Zürich
geeignete Einführungsveranstaltungen
des eigenen Ensembles durchzuführen,
und den Besuch der regulären Konzerte
und Musiktheater-Aufführungen zu er-
möglichen.

Mit der Neuen Schauspiel AG wird der
Besuch der regulären Vorstellungen im
Schauspielhaus und im Schauspielhaus-
Keller durch Schulklassen zu reduzierten
Eintrittspreisen vorgesehen.

Mit der Zürcher Kunstgesellschaft soll
vereinbart werden, dass sie geeignete
Museumsführungen für die Volksschüler
der Stadt Zürich anbieten und dafür das
notwendige museumspädagogische Per-
sonal zur Verfügung stellen.

Das Schulamt wurde beauftragt, ent-
sprechende Vertragsverhandlungen zu
führen.

Gleiche Vereinbarungen werden auch
die Schule für Gestaltung und die Schule
für Haushalt und Lebensgestaltung mit
eigenen Verträgen vorsehen.

Werkzeugausrüstung für das Werken an
den Primarschulen

Der Werkunterricht an der Primarschu-
le wurde im Zusammenhang mit dem
koeduzierten Handarbeitsunterricht
neu gestaltet. Neue Arbeitstechniken,
neue Gegenstände werden heute den
Lehrkräften in obligatorischen Kursen
vorgestellt. Um den veränderten Anfor-
derungen zu genügen, wurde von der
Erziehungsdirektion eine Grundausrü-
stung eines Werkenraumes empfohlen.

Die Präsidentenkonferenz hat nun im
Einvernehmen mit der Lehrerschaft eine
Normenliste beschlossen.

Die Schul- und Büromaterialverwaltung
wird die Werkenräume schrittweise aus-
rüsten. Für 1989 sind die ersten 15 Räu-
me vorgesehen. Anschliessend wird die
Ausrüstung beschleunigt stattfinden.
Für alle 70 Primarschulhäuser sind ins-
gesamt Kosten von rund 750 000 Fran-
ken zu erwarten. Einen besonderen
Staatsbeitrag gibt es an diese Kosten
nicht.

Informatikzentren für die Oberstufe

In den Oberstufenschulhäusern der
Stadt werden seit einigen Jahren freiwil-
lige Informatikkurse auf Homecompu-
ter-Anlagen durchgeführt. Höngg, mit
Sekundarlehrer A. Botti leistete dazu
Pionier- und Frondienst. Diese Anlagen
sind etwas einfacher als die inzwischen
vom Erziehungsrat empfohlenen Perso-
nalcomputer (PC). Sie erlauben aber
Einführung- und Vertiefungskurse in
völlig ausreichender Qualität.

Im Hinblick auf die in den 90er Jahren
zu erwartende Anwendung des Compu-
ters in obligatorischen Fächern der
Oberstufe hat das Schulamt 1988 in den
Lehrerzimmern der Oberstufenschul-
häuser je einen PC in der vom Erzie-
hungsrat empfohlenen Marke instal-
liert, damit die Lehrer sich weiterbilden
und auf den entsprechenden Unterricht
vorbereiten können. Ausserdem stehen
bereits in zwei Schulhäusern PC-Anla-
gen mit 10 Bildschirm-Arbeitsplätzen
für die Arbeit mit Schulklassen. Bis En-
de 1989 wird in jedem Schulkreis eine
solche Anlage stehen. Für 1990 ist die
Ausrüstung sämtlicher ungefähr 30
Oberstufenschulhäuser mit PC-Anlagen
geplant.



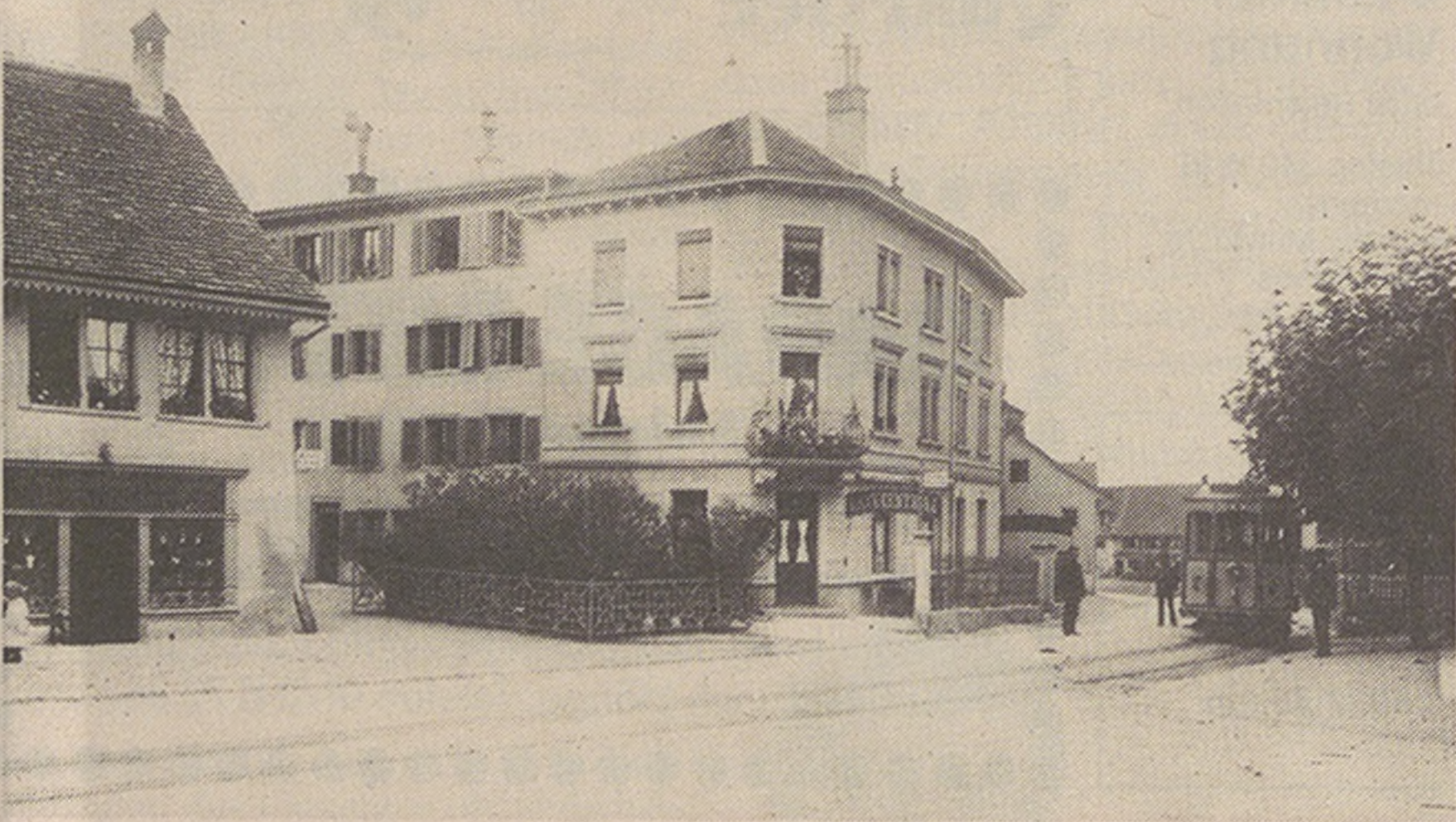
Die Häusergruppe zum Central in Höngg

6. Kapitel

Das Restaurant «Central»

Am 17. November 1892 verkaufte der damals in dieser Gegend oft tätige Liegenschaftenhändler Jacques Guggenheim an «Gemeinderath Franz Joseph Schäfer von Wipkingen, wohnhaft am Wasser, Höngg» für sechszwanzigtausend Franken «Ein Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte (Assekuranz-Nummer 155, für Fr. 20 000.— versichert), ein Trott- und Waschhaus (ebenfalls Nr. 155, für 6000.— versichert) mit ca. sieben Aren 31 m² Platz»; der Antritt erfolgte rückwirkend auf den ersten November 1892. Der Käufer war 1860 geboren; er war wie sein Vater Zimmermann und offenbar Bauunter-

Abbildung 20 Das Central 1898
Beim Tramwagen die ursprüngliche Gartenwirtschaft (Tram 1898 eröffnet, 1924 auf zwei Geleise erweitert). Links das 1933 abgetragene «Spöndlihaus» mit der Bäckerei Meier.



Getrennte Metall-sammlung in Zürich

Im Rahmen des neuen Abfalleitbildes und als weitere gesamtstädtische Dienstleistung führt das AWZ Abfuhrwesen der Stadt Zürich am 16. Januar 1989 in der ganzen Stadt die getrennte Metallsammlung ein.

Dadurch sollen im Rahmen des Sofortprogrammes zur Kerichtverminderung eine Entlastung der überforderten Kerichtverbrennungsanlagen in der Stadt Zürich und ein verstärktes Recycling von Metallen bewirkt werden.

Um die reibungslose Abwicklung der separaten Metallabfuhr sicherzustellen, wurde die Stadt Zürich in 32 Sammelkreise eingeteilt. Je Kreis erfolgen innerhalb eines Jahres fünf Sammlungen. Da diese Sammelkreise nicht denjenigen für die übliche Kehrabfuhr entsprechen, werden im Laufe des Jahres Abfall-Memos mit den genauen Sammeldaten in alle Briefkästen der Stadt Zürich verteilt.

Unterstützt wird die neue Dienstleistung des AWZ in der Anfangsphase auch durch Plakate in der ganzen Stadt Zürich sowie mit Inseraten in der Zürcher Tages- und Quartierpresse. Bereits Mitte Dezember 1988 sind Hauseigentümer, Hauswarte, Liegenschaftsverwaltungen, Metallfachhandel und Quartiervereine in einem Brief über die Einführung der Metallsammlung ab 1989 informiert und zum aktiven Mitmachen aufgefordert worden.

nehmer. Ein Teil des Kaufpreises (Fr. 13 200.—) wurde sofort durch einen «Kaufschuldbrief» gesichert, also «stehen gelassen», wie das üblich war.¹⁾

Ein wenig später errichteter «Kreditversicherungsbrief» für Fr. 14 000.— hing wohl mit den Bauarbeiten zusammen (Baukredit) und möglicherweise auch ein weiterer Schuldbrief vom 2. 10. 1894.²⁾

Der neue Besitzer brach das Trotthaus sofort ab und erstellte an dessen Stelle das Eckhaus, das heute noch zu sehen ist.³⁾

Die Gebäudeversicherung notierte den Abbruch des Trottwerts schon 1892, denjenigen von «Schopf und Waschhaus» 1893; im älteren Haus werden 1893 Bauten vermerkt, die den Schätzungswert auf Fr. 25 000.— erhöhten. Der Neubau erscheint 1893 als «unvollendet» mit Fr. 12 800.— Schätzungswert, 1894 zunächst immer noch als «unvollendet» und dann im gleichen Jahr «vollendet» – und ganz aus Mauerwerk bestehend.⁴⁾

¹⁾ StAZ B XI H6. 70, Bd. 38, pg. 507, 509; der Vater des Käufers, Franz Joseph Schäfer (geb. 1827), aus Württemberg stammend, bürgerte sich 1879 in Wipkingen ein und liess sich 1884 in Höngg nieder, kurz nach der Heirat des Sohnes mit einer Hönggerin (Stadtarchiv Zürich VIII E 51 b, Familien-Register Wipkingen, fol. 81 und VI Hg C 56 Nr. 931, Verzeichnis der Niedergelassenen Höngg).

²⁾ StAZ B XI H6. 71, Bd. 39, pg. 221, 410.

³⁾ Vergleiche dazu die Mitt. der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Nr. 9 (1942, Jean Maag, Wirtschaftsgewerbe), S. 24 Nr. 28 (1980, Rudolf Grossmann, Erinnerungen), S. 22.

Zur Situation im Dorfbild ist zu bedenken, dass damals die Ackersteinstrasse noch nicht bestand und nur ein schmaler Weg unsere Häusergruppe trennte vom nächsten Haus an der Hauptstrasse – auf der damals auch das Tram noch nicht bestand. Vergleiche die Abbildung 20 von 1898, mit Gartenwirtschaft gegen das damals neue Tramgeleise.

⁴⁾ StAZ RR I 208 a; Die Schätzungswerte von 1894 (38 000.—, dann 46 000.— für das ältere Haus und 22 600.—, dann 25 000.— für den Neubau) sind mit Vorsicht zu geniessen, da möglicherweise damals schon die Verwechslung mitspielte, die dann den Gebäudeinhalt 1905 und 1922 tauschte, siehe unten Anm. 9! Die Bauart des älteren Hauses (⅔ Mauer ⅓ Riegel) entspricht dem seit 1841 notierten Zustand.

Am 29. Oktober 1894 starb F. J. Schäfer und hinterliess Witwe Luise Schäfer-Grossmann und sechs Kinder, geboren in den Jahren 1884 bis 1894, also alle noch minderjährig.⁵⁾

Die Erbgemeinschaft verkaufte am 25. April 1895 die nun folgendermassen umschriebene Liegenschaft:

«Ein Wohnhaus und ein Wohnhausanbau / der bei obigen Gebäulichkeiten liegende Platz, sammt dem Gebäudeplatz und einem Krautgarten dabei, zusammen ca. 7 Aren 31 m² gross und zwar der Gebäudeplatz ca. 5,58 m² der Krautgarten allein ca. 1 Are 73,2 m² – also die gleichen Flächenmasse wie 1892, aber nun unterschieden in zwei Parzellen, wobei der Garten nicht direkt beim Haus lag, sondern jenseits des Weges etwas weiter hinten (siehe Situationsplan Abb. 1). Käufer war Heinrich Appenzeller (?-?) von Höngg, Lintheschergasse Zürich⁶⁾; der Kaufpreis betrug nun Fr. 80 000.—, wovon Fr. 18 000.— durch Kaufschuldbrief gesichert wurden. Der Antritt erfolgte am 1. Mai 1895, und mitverkauft wurde «das speziell zur Wirtschaft gehörende Mobiliar, nämlich 10 Tische, 70 Stühle, 1 Bank, 5 eiserne Gartentische, 30 eiserne Gartensessel, 1 Buffet mit Eiskasten».

Der neue Besitzer «Heinrich Appenzeller zum Café Central in Höngg» verkaufte nach wenigen Monaten (am 25. Juli 1895 mit Antritt 1. September 1895) seine Liegenschaft weiter an «alt Gemeinderat Konrad Appenzeller von und in Höngg» (1851–1927) für Fr. 82 000.—, wovon der Käufer Fr. 5056.— schuldig blieb; das Wirtschaftsmobiliar war nun vermehrt um Vorhänge, fünf Kübelpflanzen, drei grosse Wirtschafts Lampen, das vorhandene Glasgeschirr, Besteck und Teller, zwei ovale und ein rundes Fass und es war wiederum in der Kaufsumme inbegriffen.⁷⁾ Konrad Appenzeller hatte vorher in der «alten Trotte» gewirtet; er war daneben Schreiner und Zivilstandsbeamter der Gemeinde Höngg – und wurde «Abessynier» genannt.⁸⁾

Bei der Neuregelung der Gebäudeversicherung wurde 1905 notiert, im Restaurant Central sei die elektrische Beleuchtung eingerichtet worden («neu, vollendet») – was damals noch keine Selbstverständlichkeit war.⁹⁾ Damals wurden im Restaurant Central auch die Gemeinderats-Sitzungen abgehalten, «regelmässig alle Montag-Abende und zwar bei Wein und Bier. Das Lokal befand sich oberhalb der Wirtschaft. Wer Trank-same bedurfte, brauchte nur mit dem Fuss zu klopfen und bald war das Ge-

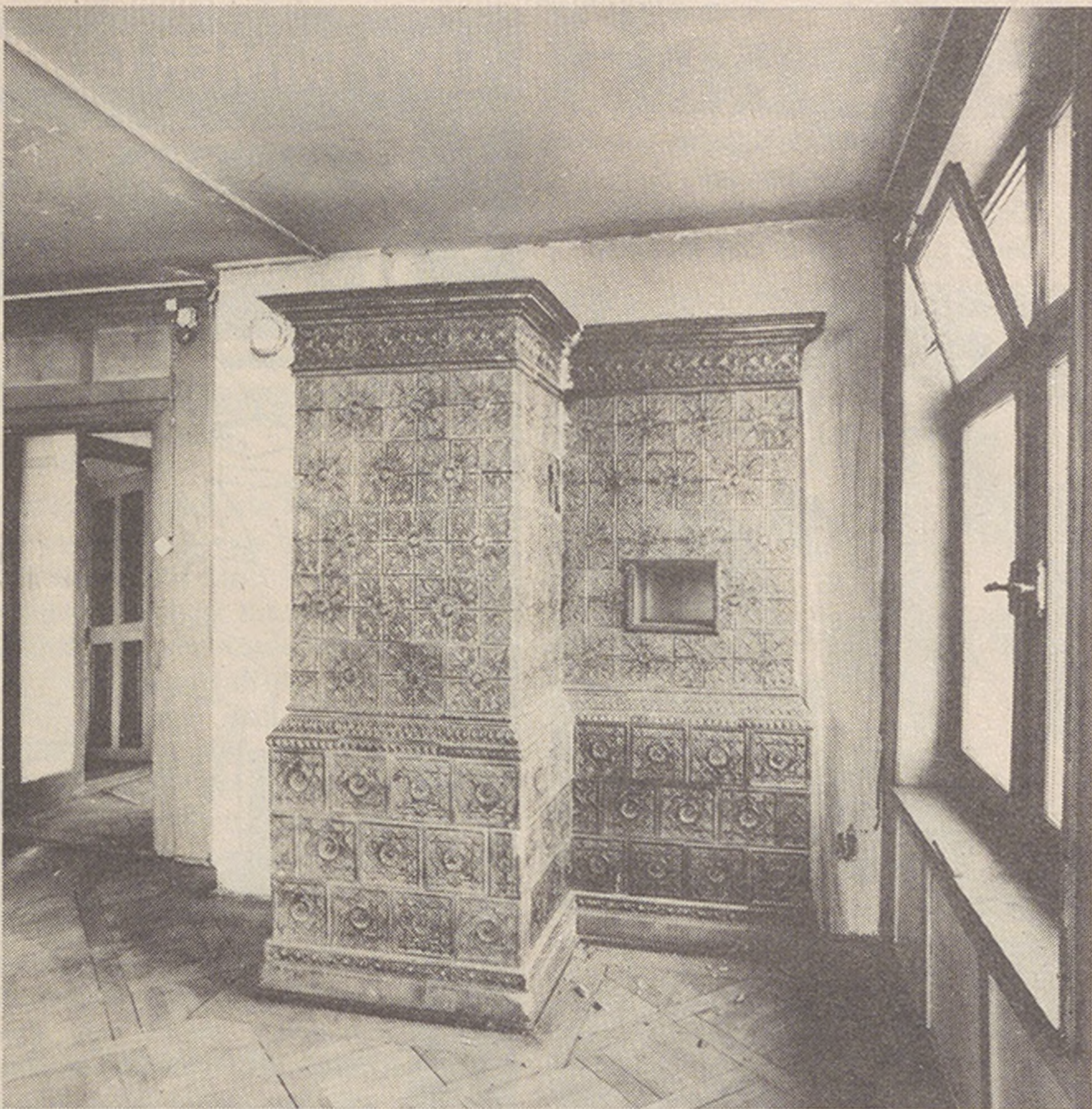


Abbildung 21 Ofen in der Stube im zweiten Stock des Restaurant Central, vermutlich aus der Erbauungszeit (ca. 1893)

⁵⁾ StAZ B XI H6. 72, Bd. 40, S. 167, 168, 170 «Eigentums-Vormerk» vom 25. 4. 1895, dann Verkauf, wie folgt. Todesursache: Blinddarmentzündung, eine damals noch lebensgefährliche Krankheit.

⁶⁾ Nach Bürgerregister Höngg, Stadtarchiv Zürich VIII E 120 nicht identifizierbar, 9 Möglichkeiten, pg. 6, 96, 136, 249, 288, 311, 351, 442, 569.

⁷⁾ StAZ B XI H6. 72 Bd. 40, pg. 291; Käufer: Bürgerregister Höngg, Stadtarchiv Zürich VIII E 120, pg. 126.

⁸⁾ J. Maag S. 24, R. Grossmann S. 21, vergl. Anm. 3. Der «Abessynier» stammte aus der Familie «Klemmers», wobei die Abstammung längere Zeit zurück liegen muss: «Chlämmer Ruedis», die Besitzer der Liegenschaft direkt neben dem heutigen «Dorfkafi» an der Wieslergasse und über mehrere Generationen Briefträger, hiessen während mehr als hundert Jahren Rudolf Appenzeller: 1812–1871, dessen Sohn, Förster, 1836–1910, dessen Sohn 1868–1941, Mitglied der Ortsgeschichtlichen Kommission (siehe Mitteilung 26, S. 33, mit dem Fehler «Wieslergasse 11» statt richtig «14, neu 34»). Die Mutter des «Abessyniers» starb 1892 in der alten Trotte. Vater und Grossvater hatten Ludwig geheissen, geboren 1786 und 1821, also nie Rudolf. Schreinermeister Appenzeller war durch Vermittlung von Minister Ilg längere Zeit in einem Staatsbetrieb in Abessinien tätig (H. Rusterholz in Mitteilung 21 [1963] S. 10). Es bleibt allerdings unklar, zu welcher Zeit das erfolgte: Er heiratete 1874 in Höngg und seine 7 Kinder wurden 1874 bis 1893 alle in Höngg geboren, wenn die Eintragungen im Zivilstandsregister stimmen; ob er allein in Abessinien gewesen ist und seine Familie hier gelassen hat? Alfred Ilg (1854–1916) trat 1878 in den Dienst von König Menelik, des späteren Kaisers von Abessinien und war 1897–1907 Staatsminister. Ein Abessinien-aufenthalt von Konrad Appenzeller zu seiner ledigen Zeit ist somit kaum wahrscheinlich.

⁹⁾ StAZ RR I 208 c:
Nr. 244 (Eckhaus)
1905 Wohnhaus 2114 m³ 48 000.—
elektr. Beleuchtung 450.—
1922 1568 m³ 81 000.—
Nr. 246 (älteres Haus)
1905 Wohnhaus 1568 m³ 25 000.—
Abtrittanbau 9 m³ 200.—
1922 (neue Schätzung) 2114 m³ 64 500.—
1937 (Revision) 2123 m³ 53 000.—
Der Kubikinhalt wurde offenbar 1905 verwechselt – und es bleibt ungewiss, ob auch die Schätzungszahlen falsch sein könnten, vielleicht schon früher.

Die Häusergruppe zum Central in Höngg

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach 8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr.20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 32 erhalte.
☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 32 «Die Häusergruppe zum Central» zum Preise von Fr.12.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum _____
Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler
Regensdorferstrasse 20
neben Weinlaube Firma Zweifel

2. Vernissage	Samstag	21. 1. 89	15–20 Uhr
	Sonntag	22. 1. 89	14–18 Uhr
	Montag	23. 1. 89	18–20 Uhr
	Mittwoch	25. 1. 89	15–18 Uhr
	Freitag	27. 1. 89	18–20 Uhr
3. Vernissage	Samstag	28. 1. 89	15–20 Uhr
	Sonntag	29. 1. 89	14–18 Uhr

RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Liebe Kunden
Wir bitten Sie, Aufträge und Reparaturarbeiten bis Samstag, 21. Januar im Laden abzuholen, da unser Geschäft ab 24. Januar bis 6. März 1989 geschlossen bleibt.

Bim Beck gits jetzt
au Hönnger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Sekretärin, 38/CH, Nichtraucherin, sucht
per sofort oder nach Vereinbarung ruhige

2- bis 2½-Zimmer- wohnung

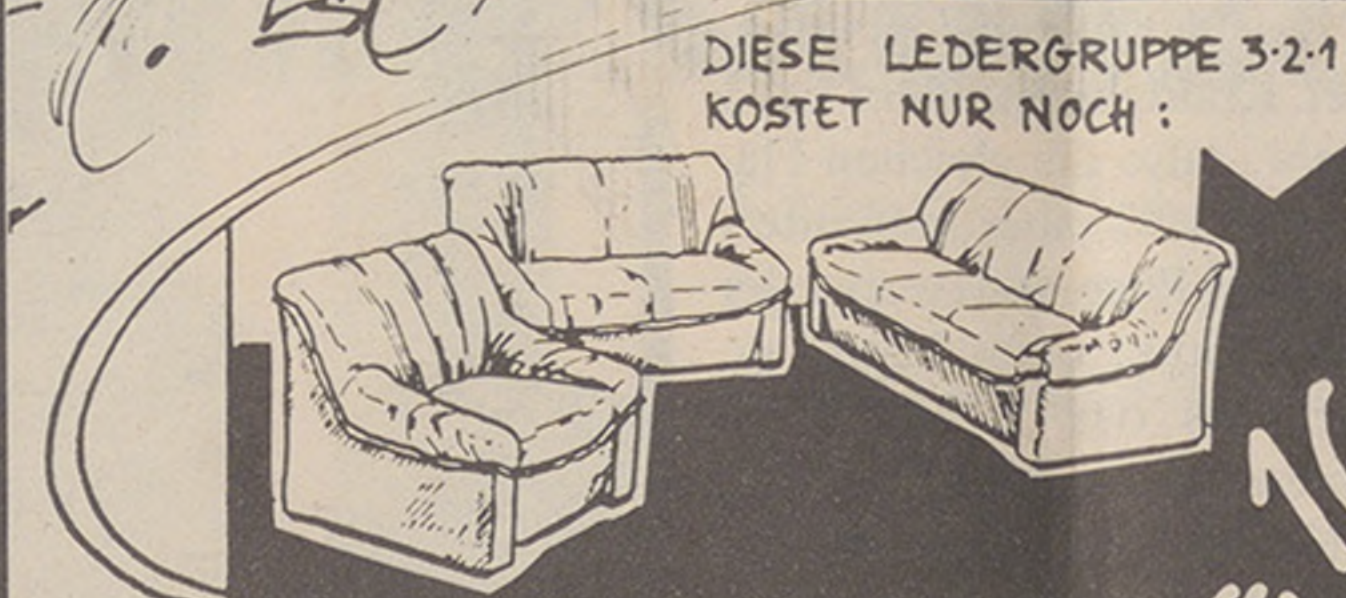
in Höngg oder Stadt Zürich,
bis max. Fr. 1200.— inkl.
Telefon G 01/278 20 41

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER

AUS DER
TV-
WERBUNG

HALT!
SIND SIE
VERRÜGGET!



DIESE LEDERGRUPPE 3+2+1
KOSTET NUR NOCH:

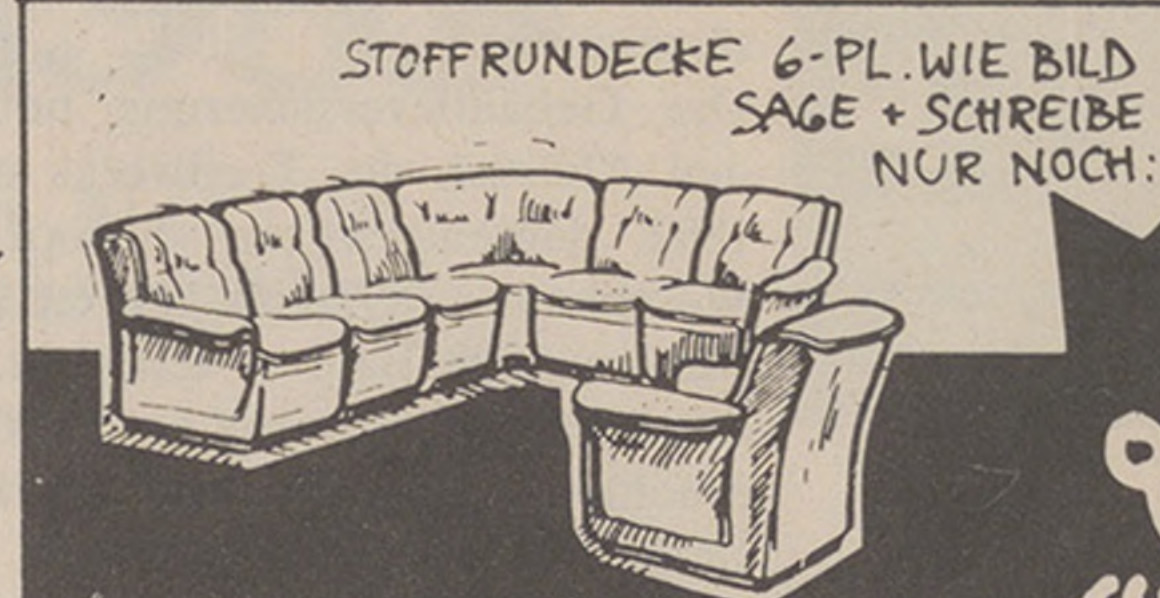
1698:

CH-QUALITÄTS WOHNWÄNDE +
SCHLAFZIMMER

"Bim LIPO fündsch au Orienteppich + Teppichböde zu



I HA DOCH NID GWÜSST,
DASS ES BIM LIPO FÜR SOO WENIG
GELD SOO VIEL MÖBEL GIT !!!



STOFFRUNDECKE 6-PL. WIE BILD
SAGE + SCHREIBE
NUR NOCH:

898:

WEIT UNTER DEN
FABRIK-LISTENPREISEN!

Prise, s'haut Di um. Drum bin LIPO ineluege!"

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

7 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-WEST
LITTAU-LU



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*



SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tägl. bis 20*

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER L

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Bis zu 50% billiger

sind
Damen, Herren und Kinder-
Pyjamas und Nachthemden

von **Schiesser**

Während der Aktionswochen vom
23. Januar bis 3. Februar 89

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 3418393
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

47jährige,
pädagog./therap. tätige
Frau sucht

2½-bis
4-Zimmer-
Wohnung

Gute Referenzen

Telefon 342 15 16
morgens
(ausser Mittwoch)
und abends
ab 20.30 Uhr.

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 8330

GARAGE RIEDHOF
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

**Ihre Migros
hilft Ihnen,
im Budget zu
bleiben**

Zum Beispiel:
**Damen-
Kurznachthemd**



100% Baumwolle
Größen: 36/38-44/46

15.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Recht und unbillig

Auf den 50. Todestag von **Friedrich Glauser** kam eine gemeinderätliche Anfrage an den Zürcher Stadtrat: Ob für diesen Schriftsteller nicht eine Erinnerungsstätte errichtet werden könnte.

Das Nein des Stadtrates wurde erklärt: Glauser sei nicht eigentlich und nicht fest mit Zürich verbunden gewesen. So käme auch keine Gedenktafel an irgendeinem der vielen Häuser in Frage, wo Glauser gewohnt habe. Er war ein unsteter Untermieter. Auch sonst wäre es nicht leicht, Glausers charakteristisches Werk mit einem Denkmal, in was für einer Form auch immer, zu ehren. Der Mann hätte sich nirgendwo längerfristig engagiert. Die schlichte Grabstelle Glausers auf dem Friedhof Manegg sage genug über sein Schicksal aus.

Glauser: Trostlose Jugend, Fremdenlegionär, Schriftsteller, Morphiumsüchtiger. Besser bekannt ist sein **«Wachtmeister Studer»**.

Die ablehnende Haltung des Stadtrates ist irgendwie zu verstehen. Auf alle Fälle ist sie ehrlich. Natürlich bietet sie Gelegenheit (die auch wahrgenommen wurde) zu glosenhaftem Kommentar.

Glauser teilte das Schicksal vieler Schriftsteller und anderer Künstler: zu seiner Zeit weitgehend verkannt.

Verkannt werden indessen auf dieser Welt auch Schriftsteller von Rang und Namen, dann nämlich, wenn

man bei einem Text nicht merkt, dass er von ihnen stammt. Da hat doch neulich in Kanada ein junger, von der Jury hartnäckig nicht anerkannter (verkannter?) Schriftsteller unter seinem Namen Textabrisse aus Werken von Kafka, Gorki, Faulkner und anderen eingereicht, die aber wie noch einige weitere als für einen Literaturpreis zu dilettantisch abgewiesen wurden — keines der gescheiten und belesenen Jury-Mitglieder hatte gemerkt, was da an literarisch Wertvollem vorgelegen hatte.

Na ja, Kanada. Bei uns nicht? Der Glossist könnte von ähnlichem Versagen erzählen, wobei es indessen nicht gerade um Literaturpreise ging. Nur ein Beispiel: Ein angehender Lehrer, dessen Aufsätze im Seminar nie recht Gefallen fanden, gab dem Deutschlehrer einmal einen sehr gut zum Thema passenden Text von Max Frisch ab, wörtlich und ohne eigenes Beigemüse. Doch gerade dieser Aufsatz wurde vom Lehrer ganz besonders zerzaust und mit einer ganz schlechten Note versehen. Beanstandet wurden vor allem Wortstellung, Bezug zum Thema, Ungenauigkeit des Ausdrucks und liederliche Interpunktion. Bemerkung: «Oberflächlich, nicht vertieft».

Ein paar Wochen später nahm man Frisch durch, in der Besprechung gerümt als einer der ganz grossen Schweizer Schriftsteller.

Jungfreisinnige zur Drogenpolitik

Die Vorstandsmitglieder der Jungfreisinnigen Partei der Stadt Zürich sind von der stadträtlichen Drogenpolitik enttäuscht.

Die Absicht, Drogenabhängige mittels dezentraler Anlaufstellen aus ihrer ghettoähnlichen Umgebung herauszulocken, ist zwar durchaus löblich. Offensichtlich übersieht der Stadtrat aber, dass diese Massnahme nicht von heute auf morgen wirksam ist: Jetzt — und voraussichtlich noch für eine längere Zeit — **leben kranke Mitmenschen unter misslichen Umständen am Platzspitz, ohne hinreichend saubere, sanitäre Anlagen und ohne dauerhaft eingerichtete medizinische Versorgung.** Diese Menschen sind darauf angewiesen, dass man ihnen mit Hilfsangeboten entgegengeht. Wenn der Stadtrat gute Gelegenheiten dazu fahrlässig versäumt oder sogar bewusst beseitigen lässt, macht er sich moralisch mitschuldig am Elend in der Drogenszene.

Die Jungfreisinnigen hoffen nun, dass der Stadtrat die kürzlich vom Gemeinderat überwiesene Motion zum Anlass nimmt, zu einer echten Lösung Hand zu bieten. Wir möchten nicht zuletzt auch an das in unmittelbarer Nähe leerstehende Jugendhaus erinnern: Als Junge trauen wir uns zu, zu wissen, dass das Interesse an einem **«Jugendkulturhaus»** nach den Vorstellungen der zuständigen Stadträtin eher gering ist; ein Scheitern des Konzepts **«Dynamo»** ist zu befürchten. Sollen die Drogenabhängigen am Platzspitz inzwischen ohne Hilfe bleiben?

Jungfreisinnige Partei der Stadt Zürich

Der Kommentar

Brutal

Das Trauerspiel um Elisabeth Kopp ist — vorläufig — zu Ende. Man mag sich nur noch kurz fassen. Der sofortige Rücktritt nach den Ausführungen des «besonderen Vertreters des Bundesanwaltes» brachte die **Peinlichkeiten auf einen Höhepunkt. Schon deshalb, weil die Magistratin in der Formulierung einmal mehr unklar blieb, immerhin zugab, einen Fehler gemacht zu haben, aber davon sprach, dass es auch «persönlich unzumutbar» sei weiterzumachen. Wiederum dieser seltsame, leicht wehleidige Ich-Bezug, der doch zur Frage Aussenstehender veranlasste, wer sich denn das alles eingebrockt habe und wer mit der Wahrheit nur unter Druck und erst noch stets bruchstückweise herausgerückt sei.**

Traurig, dass das Amt der ersten Frau im Bundesrat, das die Inhaberin fachlich souverän ausgeübt hat, so hat enden müssen und zu einem peniblen «Gastspiel» ausgeartet ist. Bemühend auch, dass jemand von so hoher Intelligenz in der Bewältigung Reaktionen gezeigt hat, die ihrem Niveau nicht angestanden sind.

Sang- und klanglos ist der sofortige Rücktritt vor sich gegangen. Die **Demissionärin hatte keine Gelegenheit mehr (und wohl auch keine Lust dazu), sich vom Parlament zu verabschieden, wo also auch keine Würdigung stattgefunden hat.**

Das Ende einer Karriere könnte nicht brutaler sein.

Was bleibt, ist ein staatspolitischer Schaden. Einmal mehr hat Politik an Glaubwürdigkeit eingebüsst. Der Vertrauensverlust hat weiteren Auftrieb erhalten.

Zu Spott besteht kein Anlass, auch bei denen nicht, die «es immer gewusst und gesagt haben».

zweckmässig lösen könne. Gestützt auf ihre Empfehlungen und die Vernehmlassungen der verschiedenen Verwaltungs- und Dienstabteilungen hat der Stadtrat ein Modell für die neue Stadtverwaltung entworfen. Die vorbereitende Kommission des Gemeinderates hat diesen Vorschlag in intensiver und konstruktiver Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg zu einem eigenen Modell weiterentwickelt, das der Gemeinderat am 16. November 1988 mit 82 zu 11 Stimmen billigte.

Wie soll die neue Stadtverwaltung aussehen?

Nach der Vorlage des Stadtrates soll die Stadtverwaltung künftig nur noch sieben statt neun Departemente umfassen, nämlich je:

- Präsidial-, Schul- und Kulturdepartement
- Finanzdepartement
- Einwohner- und Polizeidepartement
- Umwelt- und Verkehrsdepartement
- Werkdepartement
- Baudepartement
- Sozial- und Gesundheitsdepartement.

Das bedeutet, dass jedes Departement und jeder Departementsvorsteher zusätzliche Aufgaben übernehmen muss. Das Modell des Gemeinderates erfüllt die Anforderungen an eine Zürcher Stadtverwaltung für das Jahr 2000: es wird den vorauszu sehenden Entwicklungen gerecht (zum Beispiel Koordination von Umwelt- und Verkehrspolitik in einem Amt), ordnet verwandte Aufgaben einander zu (zum Beispiel Präsidial-, Schul- und Kulturdepartement einschliesslich Berufsberatung und Freizeitaktivitäten). Es verteilt die Verantwortungen und politischen Gewichte ausgewogen auf die Mitglieder des Stadtrates und lässt hoffen, dass sich die künftig nur noch sieben Stadträtinnen und Stadträte *rascher und besser zu der für eine Kollegialbehörde notwendigen Übereinstimmung in wichtigen Fragen finden werden*, als wir dies aus dem heutigen neunköpfigen Stadtrat vernehmen.

Der erste Schritt zum Eigenheim: Ein Gespräch mit der SBG in Höngg.

Alles, was Sie über ein solides, finanzielles Fundament bei Neu- und Umbauten wissen sollten, erfahren Sie — wie schon 70'000 zufriedene Hypothekar-Kunden vor Ihnen — bei uns von

Herrn T. Bieri



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

Und was soll denn die vorgeschlagene Neustrukturierung kosten?

Das können wir erst abschätzen, wenn nach der Abstimmung die Detailpläne des Stadtrates für die Gliederung der Departemente in Dienstabteilungen vorliegen. Jedenfalls wird die Reduktion von neun auf sieben Departemente einen wirksameren Einsatz der personellen und finanziellen Mittel ermöglichen und bei den rund 21000 städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausser gewissen unvermeidlichen Anpassungsproblemen neue Ideen und Impulse auslösen.

Die Abstimmung vom 5. März gibt uns die Chance, mit einem **Ja zur Neustrukturierung** den zweiten und entscheidenden Schritt zu einer für die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft besser vorbereiteten Stadtverwaltung zu tun.

Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Eric Munk

Schreibender Senior aus der Hauserstiftung und Mitarbeiter des «Höngger», wird am 26. Januar, um 15.00 Uhr in der Alterssiedlung Wipkingen, Trottenstrasse 76, über den gefeierten Tenor **Max Lichtegg** sprechen, über sein Leben und seine Gesangspartien in Oper, Operette und eigenen Liedern, wobei viele davon auf einer kürzlich herausgekommenen Schallplatte ertönen werden. *Gäste sind herzlich willkommen.*

HEKS hilft weiter in Armenien

(EPD) Die neue Politik der Sowjetunion und überraschend wenig Bürokratie haben bis jetzt eine effiziente Erdbebenhilfe in Armenien ermöglicht, hält das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS in einem Communiqué fest.

In der Schweiz sind über die Glückskette mehr als zehn Millionen Franken für Armenien zusammengekommen. Darüber hinaus hat HEKS 1,5 Millionen erhalten. Es hat sich darauf spezialisiert, nach Katastrophen beim Wiederaufbau langfristige Hilfe zu leisten. Entscheidend sind dabei die lokalen Partner, in Armenien vor allem die orthodoxe Kirche. Gemeinsam mit ihr und dem Ökumenischen Rat in Genf werden derzeit Projekte erarbeitet.

Auch sucht das HEKS zusammen mit der Glückskette, dem Arbeiterhilfswerk, dem Roten Kreuz und Caritas Wege zur gemeinsamen Wiederaufbauhilfe. Seit der Übernahme der Aufgaben des Bundes Schweizerischer Armenierfreunde vor drei Jahren verfügt das HEKS über zusätzliche Kontakte zu Armenien.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Der Kantonsrat vervollständigte am Montag mit der Genehmigung zweier Verordnungen und zweier Beschlüsse die rechtlichen Grundlagen für

den Zürcher Verkehrsverbund. Die eine Verordnung regelt das Verbundangebot, umfassend Eisenbahn, Tram- und Buslinien sowie Schifffahrts- und Seilbahnstrecken.

Die Verordnung hat sich den Zielsetzungen des Gesetzes unterzuordnen. Dementsprechend sollen die bestehende Vielfalt im Verkehr geordnet und das Angebot nach einheitlichen Kriterien verbessert werden. Die ausserordentliche Vielfalt des bestehenden Verkehrsangebots und die grossen Unterschiede in den geographischen, wirtschaftlichen und betrieblichen Randbedingungen bringen es mit sich, dass die Tatbestände und Rechtsfolgen der Verordnung weit gefasst werden müssen.

Zur Gewährleistung einer Grundversorgung für das ganze Kantonsgebiet sind die Grundsätze für die Erschliessungsqualität festzulegen. § 4 Abs. 1 stellt dazu fest, dass nur zusammenhängende, überbaute Siedlungsgebiete mit mindestens einer Haltestelle erschlossen werden. Vorsorglich ist aber auch noch nicht überbauten Bauzonen Rechnung zu tragen.

Die zweite Verordnung regelt die Gemeindebeiträge an den Verkehrsverbund. Als Grundsatz ist festgelegt, dass der Anteil der Gemeinden an der Kostendeckung sich nach Massgabe ihrer Steuerkraft und ihres Anteils am Verkehrsangebot richtet. Dabei dürfen höchstens sechs Prozent der Steuerkraft belastet werden. Für die Städte Zürich und Winterthur gilt eine Belastungsgrenze von zehn Prozent.

Das Verkehrsangebot, als die Beitragshöhe wesentlich beeinflussende Grösse, wird anhand der Quanti-

tät und Qualität der Bedienung der Haltestellen auf dem Gemeindegebiet bestimmt. Quantität bedeutet, dass grundsätzlich jede im Fahrplan aufgeführte Abfahrt eines öffentlichen Verkehrsmittels erfasst wird, Qualität, dass zur präzisen Bestimmung des Verkehrsangebots die einzelnen Verkehrsmitteltypen unterschiedlich gewichtet werden müssen. Ausschlaggebend für die Bestimmung des Gewichtungsfaktors ist vor allem die Qualität, namentlich



Jonce Nastovski
Gastgeber im
Schmitte Grill

Gestern noch im Mittelmeer — heute bei uns im Schmitte Grill:

Bouillabaisse

das traditionelle und bekannte Matrosengericht!

Das Rezept setzt sich aus verschiedensten «Früchten des Meeres» zusammen:

Erlesene Meerfische, Scampi, Muscheln, Gemüsestreifen, Safran und vieles mehr!

Speziell für Sie am Tisch zubereitet!

Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Jonce Nastovski

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

«Sieben sind genug!» — zweite Runde am 5. März

Am 21. Juni 1987 hiessen die Stimmberechtigten mit 33 006 Ja gegen 26 278 Nein die Volksinitiative der FDP der Stadt Zürich deutlich gut, die Zahl der Stadträte von neun auf sieben zu reduzieren.

In einem zweiten Schritt muss nun die aus dem Jahr 1893, der Zeit des Rössli- trams, stammende Gemeindeordnung so geändert werden, dass die Stadtverwaltung in sieben statt neun Departemente gegliedert wird. Der Stadtrat hat eine verwaltungsunabhängige Expertengruppe und die Unternehmensberatung Hayek beauftragt zu prüfen, ob und wie die Zürcher Stadtverwaltung ihre Aufgaben mit sieben Departementen

Notariat Höngg Jahresrückblick

Mit Neujahr 1989 trat im Kanton Zürich ein neues Notariatsgesetz in Kraft. (GS) In der Volksabstimmung vom 9. Juni 1985 genehmigte das Zürcher Volk ein neues Notariatsgesetz, das an Stelle des bisherigen Gesetzes von 1907 tritt. Wer nun aber vermutet, damit sei auf den Zürcher Notariaten alles oder doch vieles neu geworden, der täuscht sich. Die Änderungen sind grösstenteils rein «kosmetisch» oder aber halten Tatsachen fest, die sich praktisch seit Jahrzehnten eingestellt haben.

Dafür ein einziges Beispiel:

Im «Gesetz betreffend die Organisation der Notariatskanzleien» von 1907 war zu lesen: «Soweit die Notare die ihnen gesetzlich obliegenden Arbeiten nicht allein bewältigen können, bewilligt ihnen das Obergericht die Anstellung von Substituten... und des für die Schreibarbeiten erforderlichen Hilfspersonals». Hier klingt noch die alte Vorstellung von Einmannbetrieben an, wie das zum Beispiel für die «Canzley Höngg» ungefähr zweihundert Jahre lang galt (etwa 1630 bis 1830); andere Kanzleien waren schon viel früher eigentliche Bürobetriebe mit mehreren Angestellten, so die Kanzlei Kyburg schon um 1630. Heute lauten die entsprechenden Bestimmungen: «Der Notar ist für eine zweckmässige Arbeitsorganisation besorgt... Die Anstellung der ... Mitarbeiter erfolgt auf Antrag des Notars durch das Obergericht.» Ähnlich «gravierend» sind die meisten Änderungen. Warum trat dann dieses 1985 beschlossene Gesetz erst 1989 in Kraft? Der Grund liegt in den diversen gleichzeitig geänderten Verordnungen und Dienstsanweisungen, deren Erneuerung eben eine gewisse Zeit benötigt hat nach dem Grundsatz «gut Ding will Weile haben». In einem Fall musste sich sogar der Kantonsrat damit befassen: **Gebührenverordnung** vom 7. November 1988. Dies ist denn auch der einzige Teil, der für die Notariate und für deren Benutzer praktisch bedeutungsvoll ist. Wenn stellenweise in der Presse zu lesen war, es sei eine Verdoppelung der Gebühren zu erwarten, so ist das missverständlich. Die weitaus wichtigsten Gebühren bleiben entweder völlig unverändert oder sie erhalten neue Minima und Maxima oder eine generelle Vereinfachung. Diese wichtigsten Einnahmensparte sind in Höngg die Grundbuchgebühren, die 1988 Fr. 1475040.— ausmachten, fast zwei Drittel der gesamten Einnahmen (siehe Kästchen; die übrigen Einnahmen verteilen sich auf sechs Positionen). Innerhalb der Grundbuchgebühren wiederum sind diejenigen am grössten, die für Handänderungen und für Hypotheken erhoben werden. Bisher galt hier im untersten Bereich (bis zu Fr. 50000.— Kaufpreis oder Hypothekensumme) ein progressiver Ansatz (nach dem Gesetz von 1907: «bis auf Fr. 500.— Fr. 1.—, von Fr. 501.— bis 5000.— je 10 Rp. mehr vom Hundert» usw.), für Teile über Fr. 50000.— war die Gebühr schon bisher 2,5%. Neu gilt dieser lineare Ansatz auch im untersten Bereich.

Und nun das Wichtigste:

Der alte Ansatz galt seit 1873!

Wer also 1873 für Fr. 100000.— Land kaufte, zahlte dem Notariat eine Gebühr von Fr. 215.50, und wer 1988 für Fr. 100000.— Land kaufte, zahlte immer noch genau gleich viel, eben Fr. 215.50 — und diese Gebühr ist jetzt seit 1. Januar 1989 erhöht auf Fr. 250.—. Wo sonst gibt es einen Geschäftszweig, der 115 Jahre lang nach den gleichen Ansätzen arbeitet? Die oben erwähnte Verdoppelung gilt nur für eine Reihe kleinerer Amtsgeschäfte: Eine Unterschriftsbeglaubigung kostet jetzt Fr. 10.— (früher Fr. 5.—), eine Testamentsdeposition Fr. 60.— (40.—), ein Grundbuchauszug im Umfang einer Seite Fr. 20.— (10.—). Wenn man die Geschäftslast von 1988 für diese drei Teilaspekte bezieht, kann man die finanziellen Auswirkungen der neuen Ansätze für das Notariat Höngg abschätzen: Jährlich rund 1000 Beglaubigungen ergeben etwa Fr. 5000.— Mehreinnahmen, 90 im Jahre 1988 deponierte Testamente ergeben künftig (bei unveränderter Anzahl) jährlich etwa Fr. 1800.— Mehreinnahmen, und die 1988 geschriebenen 937 Grundbuchauszüge ergeben künftig (wenn auch hier die Zahl ähnlich bleibt — von 1987 zu 1988 ist sie von 870 auf 937 gestiegen) knapp Fr. 10000.— Mehreinnahmen, also durchwegs bescheidene Beträge, gemessen am gesamten Gebühreneingang des Notariates Höngg von 1988 2,2 Millionen!

Die Personalprobleme des Notariates Höngg

sind im letztjährigen Bericht («Höngger» vom 22. Januar 1988) ausführlich behandelt worden, sie waren auch damals besonders gravierend mit nur 7,6 Personen Personal statt eines Plansolls von elf Personen (je eine Frau arbeitete damals einen, drei und vier Tage, was die «Bruchteile von Menschen» ergibt). Die recht knapp angesetzte «Plafond»-Zahl Elf konnte erst im Dezember 1988 erreicht werden, das ganze Jahr über musste somit mit einem Unterbestand gearbeitet werden. Schon im Januar 1989 wird der «Plafond» erneut unterschritten (10,6 — ein Angestellter hat seine Arbeitszeit auf zwei Tage reduziert, um sich auf das Notariatsexamen vorzubereiten). Weiter wirkten sich 1988 die überdurchschnittlich vielen Eintritte von «Anfängern» erschwerend aus, da die Einarbeitung regelmässig einen erheblichen Einsatz erfordert (eine Lehrtochter, eine Praktikantin ab Universität ohne Büroerfahrung und zwei Teilzeit-Sekretärinnen, die vorher in anderen Branchen tätig waren). Die Bewältigung der nur stellenweise unmerklich reduzierten und stellenweise sogar weiter gestiegenen Geschäftsbelastung (siehe Kästchen) war daher nicht einfach. Eine spürbare Entschärfung der Probleme brachte die 1988 erfolgte Installation eines zweiten Schreibautomaten (der erste ist seit 1986 in Betrieb), womit viele immer wiederkehrende Schreibarbeiten vereinfacht wurden (Korrektur am Bildschirm, statt mit dem Radiergummi, Verwendung von Schemaverträgen möglich usw.).

Die vor einem Jahr angedeutete Möglichkeit einer Reduktion der **Schalteröffnungszeiten** wurde von den kantonalen Instanzen klar als unmöglich bezeichnet. Die mageren Personalbestände mussten und müssen somit täglich während 6½ Stunden für Auskünfte aller Art zur Verfügung stehen und es bleiben jedem Mitarbeiter nur zwei Stunden täglich für ungestörtes Arbeiten «hinter den Kulissen» — abgesehen von den auch 1988 nicht zu knappen Überstunden, die weitgehend unentgeltlich zu leisten sind. Dabei sind für unsere Kunden gewisse Wartezeiten unvermeidlich. Es ist nach wie vor unmöglich, unangemeldet am Schalter zu erscheinen mit dem Wunsch, zum Beispiel einen Grundbuchauszug «gleich mitzunehmen» — die Niederschrift ist meist erst in 5 bis 10 Tagen möglich. Es galt bisher und gilt weiter:

Notariat Höngg-Zürich

Wieslergasse 10, über dem Dorfladen, drei angeschriebene Parkplätze für Kunden vor der Haustüre, Telefon 341 54 55

(zwei Linien von einer Frau bedient, also nicht nach dem ersten Läuten die Geduld aufgeben!), Schalterstunden Montag bis Freitag 8.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr; Besprechungen und Beurkundungen sind nur nach vorheriger Termin-Vereinbarung möglich, Beglaubigungen und dergleichen während der Schalterstunden ohne Voranmeldung, aber eventuell mit Wartezeiten, wenn gleichzeitig mehrere Kunden erscheinen.

Notariat Höngg-Zürich	1987	1988
Beurkundungen betr. Grundstücke	946	969
Handänderungen	475	635
Neue und erhöhte Schuldbriefe	599	574
Beurkundungen ohne Grundstücke	330	317
Beglaubigungen	1248	1088
Deponierte Testamente (Umfang des Depots 31.12.)	1017	1010
Wechselproteste	21	31
Neue Konkurse	43	40
Neue Erbschaftsachen	9	6
	Fr.	Fr.
Gebühreneingang	1 771 226	2 252 198
Ausgaben (Löhne, Miete, Büromaterial usw.)	703 621	743 198
Ablieferungen an die Staatskasse («Gewinn»)	1 067 606	1 509 000

Blockzeiten an unserer Schule?

In nächster Zeit wird im Kantonsrat über ein Postulat von **Andrea Widmer-Graf** beraten und abgestimmt, welches regelmässige und koordinierte Schulzeiten (Blockzeiten) an der Primarschule einführen möchte. In den unteren Klassen soll der Unterricht vormittags grundsätzlich drei Lektionen (zum Beispiel von neun bis zwölf Uhr) in den oberen Klassen vier Lektionen dauern. Der Nachmittagsunterricht ist ebenfalls jeden Tag zur gleichen Zeit anzusetzen, die freien Nachmittage sind nach Möglichkeit unter den verschiedenen Klassen zu koordinieren.

Es ist ja bekannt, dass die Unterstufenschüler heute je nach Tag um acht, neun oder zehn Uhr in die Schule gehen und um zehn, elf oder zwölf Uhr heimkehren und weil der Kindergarten von neun bis elf Uhr dauert herrscht in Familien mit mehreren Kindern ein ständiges **Kommen und Gehen**. Dadurch wird der Handlungsspielraum der Mütter (vereinzelt auch der Väter) sehr stark eingeschränkt.

Für die Kinder bringen die heutigen zerstückelten Stundenpläne viele Nachteile, denn sie haben ein Bedürfnis nach einem regelmässigen und harmonischen Tagesablauf. Die Kinder können heute nicht mit ihren Geschwistern oder den Nachbarkindern gemeinsam zur Schule gehen. Wenn sie nicht mit ihren Freunden in die gleiche Gruppe eingeteilt sind, haben sie nicht zur gleichen Zeit frei wie ihre Spielkameraden. Die Blockzeiten in der Schule (in vielen anderen Kantonen verwirklicht) bringen in den Tagesablauf der ganzen Familie mehr Stabilität und weniger Hektik.

Die Lehrerorganisationen stehen dem Blockzeitenunterricht skeptisch gegenüber, weil er das Halbklassensystem auf der Unterstufe in Frage stelle. Die Parallelisierung an der Unterstufe wurde aber eingeführt, als die Klassen noch über 40 Schüler umfassten und somit eine individuelle Betreuung weniger möglich war als bei den heutigen Klassenbeständen von zirka 20 Schülern. Der Regierungsrat wies auf einen weiteren Nachteil hin, dass die Unterrichtsverpflichtung und somit der Lohn der Unterstufenlehrer verringert würde. Wenn die Pflichtstundenzahl nicht erreicht würde, wäre dies doch gerade eine Gelegenheit **Ergänzungsstunden für schwächere Schüler** (in kleinen Gruppen in einem speziellen Fach), Stützunterricht (für einzelne Schüler) und Aufgabenhilfestunden zu erteilen.

Viele Elternorganisationen, aber auch Einzelpersonen stehen hinter dem Postulat, da sie eine familienfreundliche Lösung anstreben. Damit würde unsere Volksschule auch in organisatorischer Hinsicht wieder einen Schritt zeitgemässer. Somit ist sehr zu hoffen, dass der Kantonsrat das Postulat an den Regierungsrat überweist.

Für weitere Informationen und Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Esther Baumann-Steiger, LdU-Schulpflegerin, Telefon 341 55 75.

Der Stadtrat plaudert einmal mehr aus der Schule

«Platzspitz: Abbruchentscheid 5 zu 1

Am vielkritisierten Stadtratsentscheid, die ausgediente SBB-Baracke auf dem Platzspitz noch vor der Drogendebatte des Gemeinderates abzureissen, waren offenbar nur sechs der neun Exekutivmitglieder beteiligt. Wie Stadträtin Ursula Koch gestern gegenüber Radio 24 erklärt hat, waren ausser ihr auch Ruedi Aeschbacher und Jürg Kaufmann an der entsprechenden Sitzung abwesend. Den Vernehmen nach sprach sich einzig Finanzvorstand Willy Küng gegen den umstrittenen Abbruch aus. Frau Koch sagte, sie hätte sich ebenfalls gegen den Entscheid gewehrt, den sie für eine Missachtung des Parlaments hält.

Dieser Artikel ist am 13. Januar 1989 im «Tages Anzeiger» erschienen. Er ist so klein, dass er kaum Beachtung fand und trotzdem ist das, was man da liest, **ungeheuerlich**. Nicht etwa wegen dem ungeschickten Vorgehen des Stadtrates in dieser Sache, oder weil drei von neun Stadträten an der Sitzung fehlten, sondern weil da wieder einmal Mitglieder des Stadtrats über interne Beschlüsse plaudern, die in einer Kollegialbehörde beschlossen wurden.

Wir haben ein Mehrparteiensystem, das sich stark von denjenigen unserer Nachbarländer unterscheidet. Während dort normalerweise eine Partei regiert und die Verantwortung trägt, muss in unserem System jede Sachfrage diskutiert und eine Mehrheit gefunden werden. Diese Mehrheit kann je nach Problemkreis jedesmal wieder anders aussehen. Eine Regierung, die in ihrer Gesamtheit nicht bereit ist, solche Entscheidungen gemeinsam zu tragen, **ist nicht fähig zu regieren**.

Es ist klar, dass Journalisten es sehr schätzen, wenn sie solche Indiskretionen erfahren, aber, da sie alle auch Staatsbürger sind, sollten sie sich im Interesse unseres Staatswesens etwas zurückhalten, da auch sie eine **Mitverantwortung** tragen.

Wir Bürger müssen uns aber Exekutivmitgliedern, die allzu freigiebig solche Geheimnisse verraten, gut merken. — Wahlen kommen immer wieder. Solche Leute politisieren nicht im Interesse des Volkes!

Hans.-U. Frei, Kantonsrat LdU

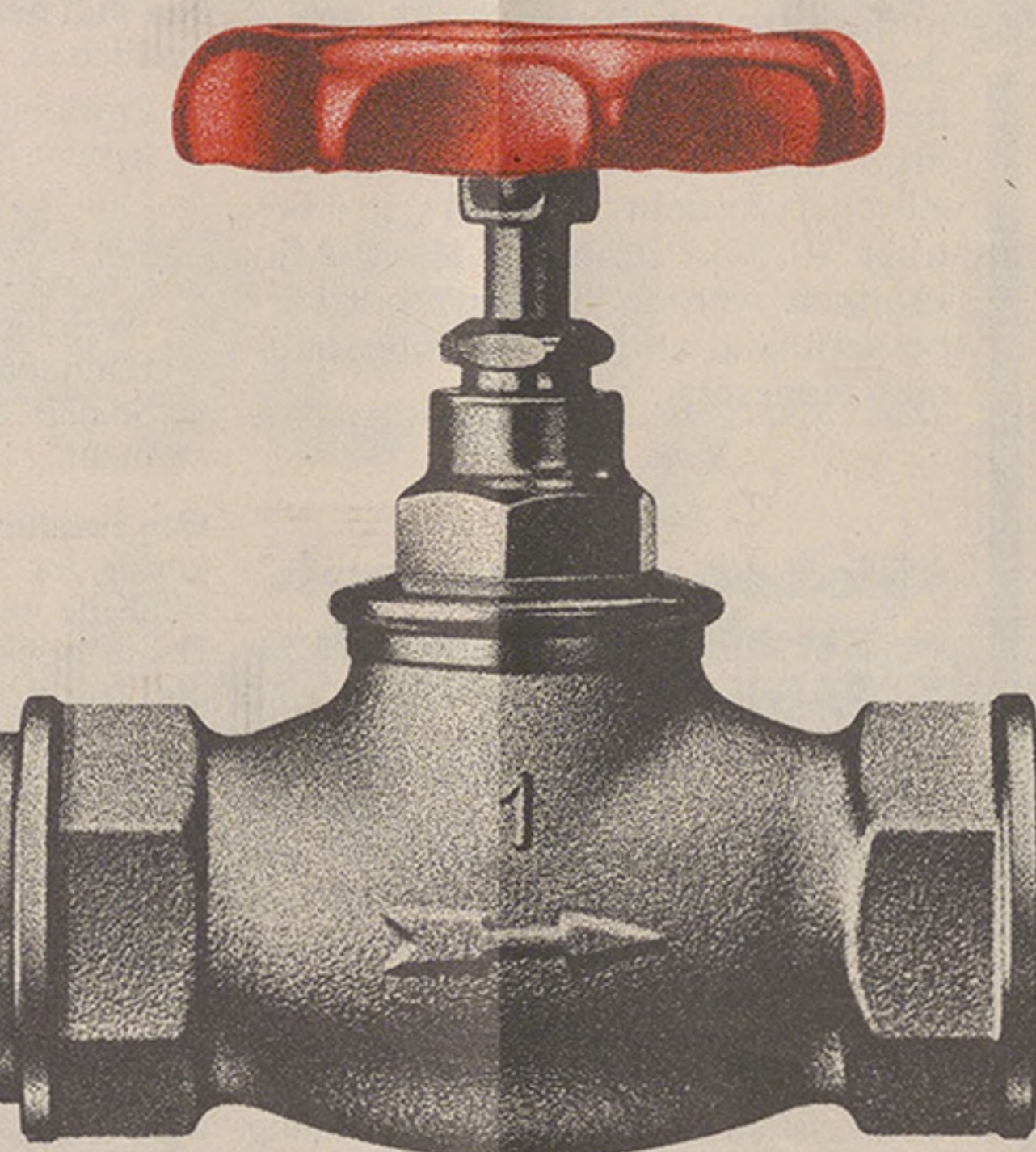
Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a. Wandbespannungen, Vorhänge Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung Telefon 01/3417262



Bei Rothmayr dreht sich alles um gute Jobs.



Jetzt wechseln zu:

Rothmayr

Sanitär ■ Heizung ■ Lüftung ■ Klima

Rothmayr Installationen Zürich AG
Postfach, 8047 Zürich
Albisriederstrasse 226
Telefon 01 493 21 21

Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler

(E.M.) Wie jedes Jahr findet, diesmal vom 14. bis 29. Januar, neben der Weinlaube Firma Zweifel die Zusammenstellung von Hönggerinnen und Hönggern statt, deren Arbeiten zum Teil nichts Amateurlaube aufweisen. «Hobby», besser Freizeitgestaltung, bedeutet ja nicht Dilettantismus. Man denke nur an den malenden englischen Staatsmann Churchill, den französischen Dichter Victor Hugo oder unseren Gottfried Keller, wobei die zwei letzten sich schliesslich ganz für die Literatur entschieden. — Nun sind die Aussteller im Quartier eher als «Bürger»(innen) zu bezeichnen, doch haben sie vieles geschaffen, was hohen Ansprüchen standhält. Davon sollte sich jedermann überzeugen, sei es bei der zweiten oder dritten Vernissage (21. oder 28. Januar) und bei den jeweiligen Montagen (18.00 bis 20.00 Uhr), Mittwochen (15.00 bis 18.00 Uhr) und Freitagen (18.00 bis 20.00 Uhr) sowie Sonntagen (14.00 bis 18.00 Uhr).

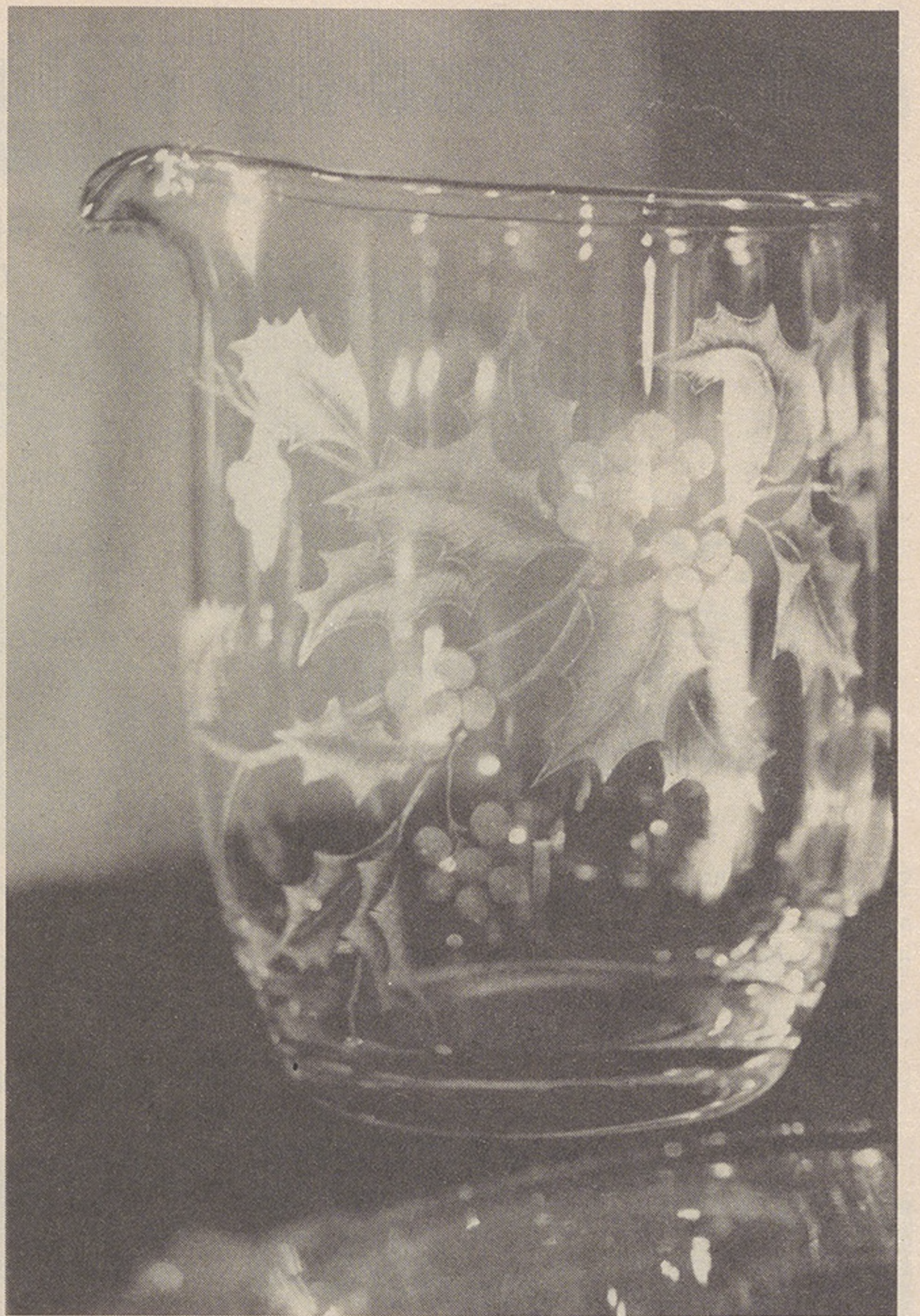


Jakob Schrem, Initiator und Organisator der beliebten Amateur-Kunstaussstellung

Beim Besuch der Ausstellung am 14. Januar sprachen uns Arbeiten an, die nur bedingt mit Malerei zu tun haben. Zum Beispiel die herrlichen, teilweise nicht zum ersten Male bestaunten Glasritze von Beatrice Roth (wir kennen manches aus dem Zauberkabinett Lazslo Futos), Kunstwerke hohen Grades, oder die neue Richtung Sonja Casanova, die von Porzellan-Bemalung über Batik jetzt zu schillernden, glitzernden, leuchtenden abstrakten Bildern überge-

gangen ist, halb Collagen, halb Gemälde. Die überaus einfallsreiche Künstlerin ist noch lange nicht auf dem Gipfel ihrer Entwicklung angelangt. Womit wird sie uns kommenden März im Atelier Fuchsli an der Limmattalstrasse überraschen? Bei den Bildern sind die Aquarelle von Jean Rutz sicher erwähnenswert, die Landschaften von Richard Faul, daneben indes etwas speziell Interessantes: Bilder (?) von Ingeborg Meili, die ihre Werke «Impressionen mit Bändern» nennt — was Unerwartetes zu Tage fördert und unserer eigenen Phantasie weiten Spielraum lässt. Anderes, eher Kunstgewerbliches, möchten wir noch nennen — die putzigen Holzhäuser Oskar Zells, die wunderbar ausgeklügelten Keramiken von Franz Roos. Im ganzen ist diese fünfte Ausstellung mindestens so gelungen wie die vorausgegangenen. Wir wollen sehr hoffen, dass die sechste ein ähnliches Niveau erreichen wird. Bei der Menge der vertretenen Höngger(innen) und auch aus Wipkingen zählen wir nicht alle auf.

Man nehme sich selber Zeit! Eine kleine Bild-Vorschau präsentiert der «Höngger».

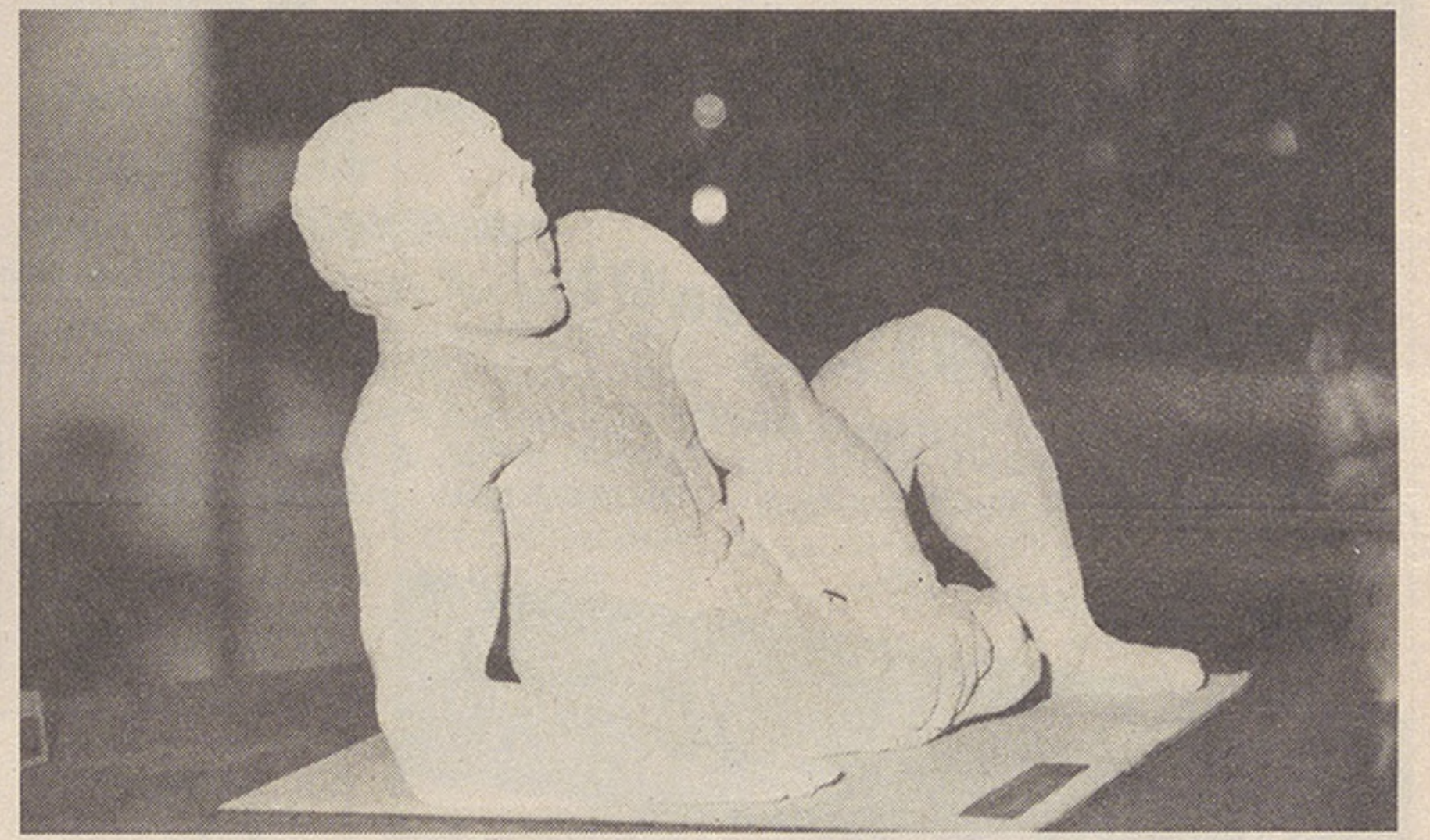


Glasgravur von Beatrice Roth



«Taufe», Margrit Zimmermann (Amriswil) — der künstlerische Rahmen scheint ebenso weit gesteckt wie der geografische Raum der Aussteller, hier eine verwandtschaftliche Ausnahme zum Organisator.

Monika Ohl, eine junge Künstlerin. Ihre Themen, u. a.: «Himmel und Hölle» — «Harmonie».

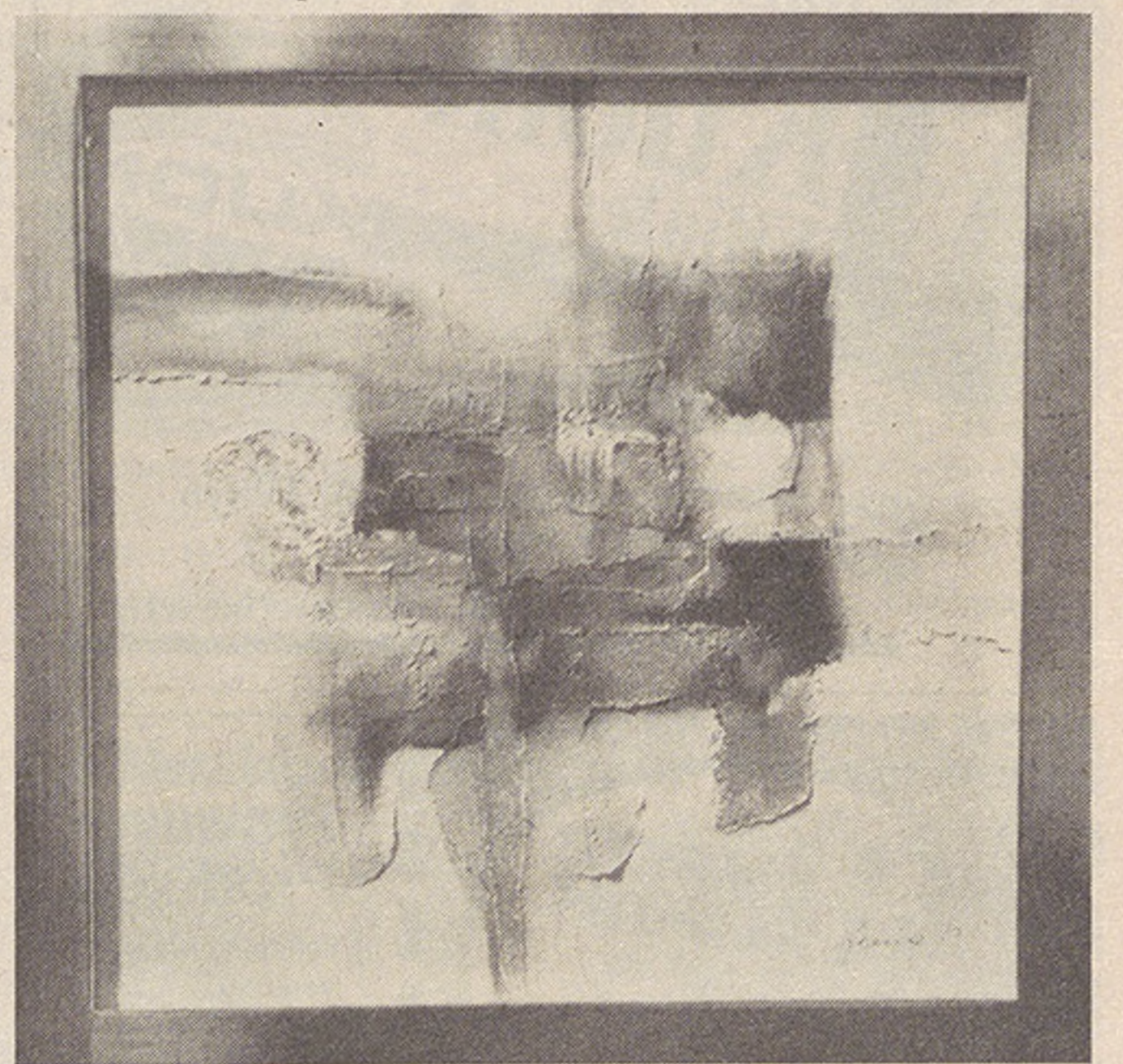


«Meditation», Plastik von Erich Bollinger.

Keramik von Ursula Leimgruber-Waser



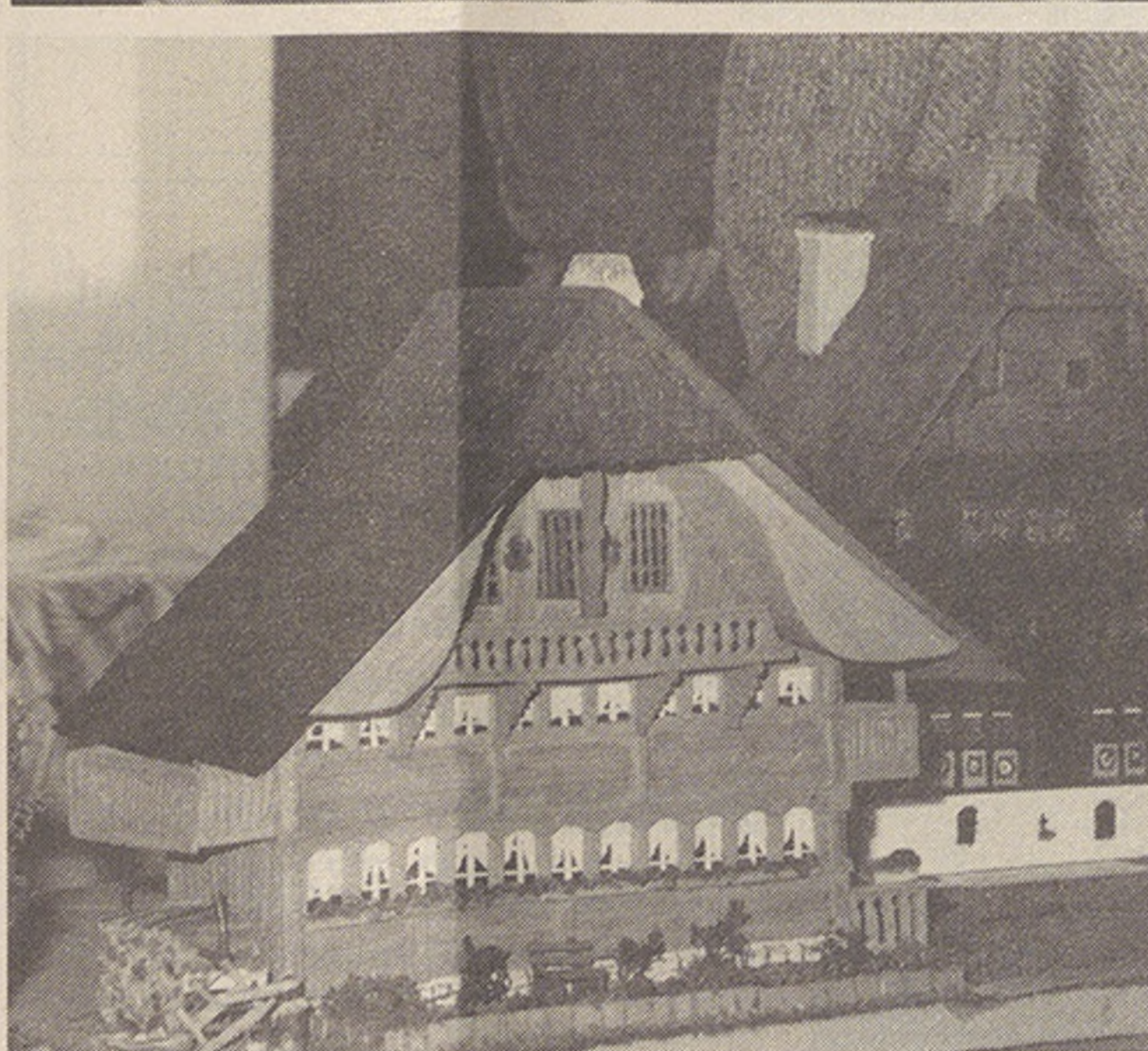
Sonia Casanova, Abstraktion in Spachteltechnik



«Ständchen», Holzschnitzerei von Erich Bollinger

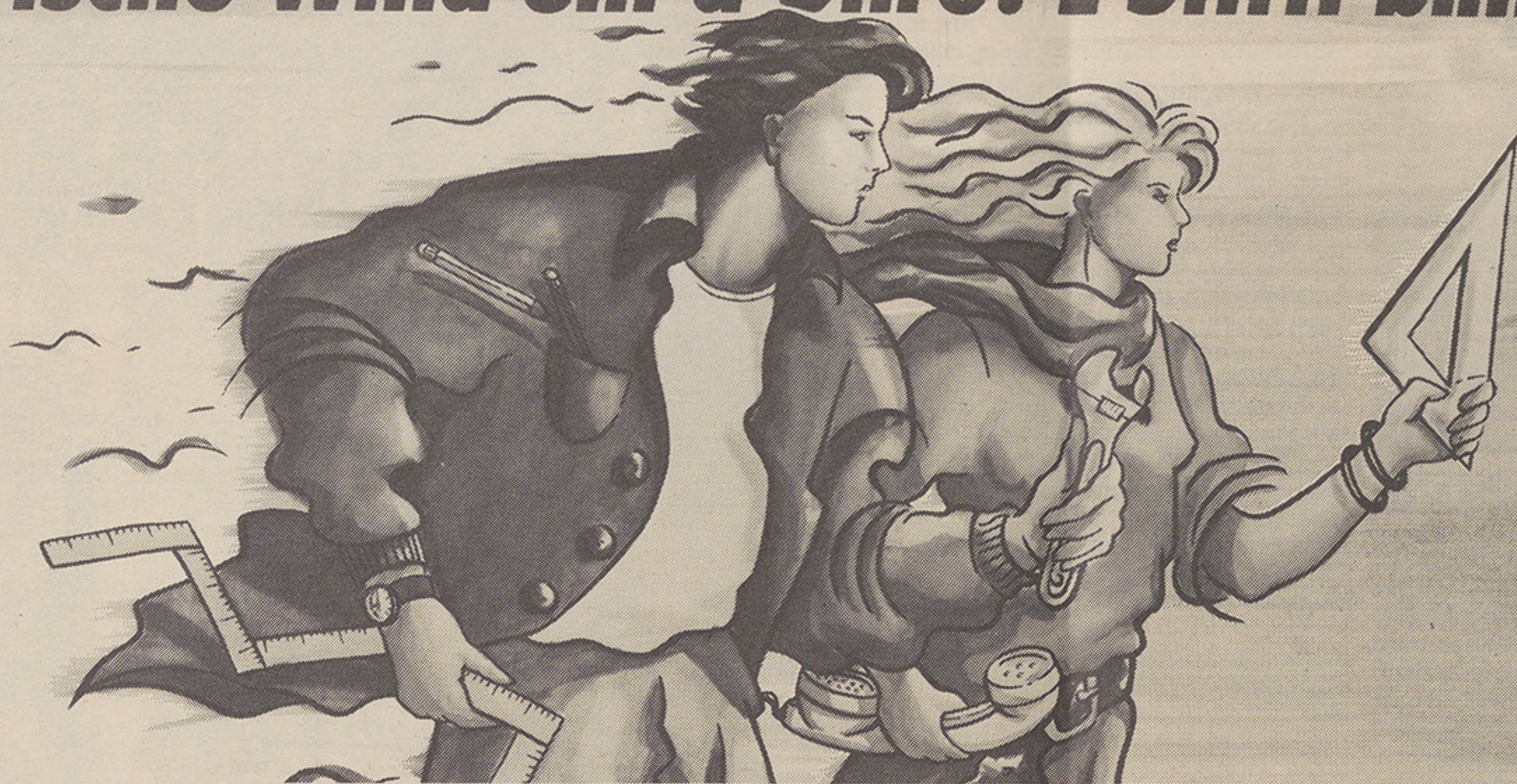


Fotos: Louis Egli



Altes Bauernhaus in Ostermundigen Modellbau von Oskar Zell

Frische Wind um d'Ohre: E Stiffti bim «Rothmayr».



**Lehrstellen frei
für Herbst '89:**

Sich dem frischen Wind stellen. Als Lehrling in einem Beruf mit Zukunft: Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Monteur, oder Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Zeichner (für Mädchen auch -Zeichnerin) und kaufm. Angestellte(r). In einem alteingesessenen Unternehmen, das die Nase im Wind hat. Und das die Lehrlingsausbildung ernst nimmt.

Wer mehr über seine Zukunft wissen will, ruft uns am besten einfach an: Die neue Lehrlingsbroschüre verlangen oder eine Schnupperlehre abmachen!

Tel. 01/493 21 21 (Herrn F. Biggel verlangen.)

Ferienzeit ist Schnupperzeit! Wann kommst Du?

**Alüüte –
abmache –
schnuppere**

Rothmayr
Sanitär ■ Heizung ■ Lüftung ■ Klima
Rothmayr Installationen Zürich AG
Postfach, 8047 Zürich
Albisriederstrasse 226
Telefon 01 493 21 21

MB Reisen AG

Planen Sie Ihre
Sommerferien?
Soeben sind die neuen
**Prospekte
bei uns eingetroffen!!!**

Wir freuen uns auf ihren Anruf
oder Ihren Besuch.

Ihr MB Reisen-Team

MB Reisen AG Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Höngg
Telefon 342 03 43

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung

**F FENPLAST
Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
– Fenster
– Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innerverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Per sofort zu
vermieten
Garageplatz
Wieslergasse 8
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 14 86

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

akermann
malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Urs Blattner
Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
☐ vor dem Geschäft

Ideen
zum
Wohnen.

in

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Heizung Lüftung Oelfeuerung
Willi Knöpfel

In unseren dynamischen Betrieb suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

**Heizungs A- und B-Monteur
Heizungsmonteur-Lehrlinge**

Wir bieten ein gutes Arbeitsklima, gute Entlohnung und Sozialleistungen. Gerne erwarten wir Ihren Anruf zur Vereinbarung eines Besprechungstermines.

8106 Adlikon, Telefon 01/840 19 70
8051 Zürich, Telefon 01/41 43 83

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

VELTZ OPTIK

Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-3412167

Inhaber
W. Herensperger

Kontaktlinsen-Studio

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft: Erkältungen
Auch hier gilt nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Bei einer banalen Erkältung denken wir noch bald einmal an konservative Massnahmen wie Inhalationen, Essigsocken bei Fieber, heissen Tee und genügend Ruhe.

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse

**Original
slide-styler® Gleitwellenmassage**
Schlank ohne Schweiss
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-styler** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

**Stadtspital Waid
Zürich**
effizient – freundlich – gepflegt

Für die Pflege und den Unterhalt unserer Park- und Gartenanlagen suchen wir einen

Gärtner- Vorarbeiter

Ideal für uns ist, wenn Sie eine Berufslehre als Gärtner abgeschlossen haben, über ein umfangreiches Fachwissen im Unterhalt von Garten- und Parkanlagen und der Aufzucht von Schnittblumen und Topfpflanzen verfügen, ein Flair für das Blumenbinden haben und gerne eine selbstständige Tätigkeit als Leiter eines kleinen Teams ausüben.

Eintritt baldmöglichst

Nähere Auskünfte: F. Wanzner, Chef Technischer Dienst
Telefon 01/366 22 11

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an das
**Stadtspital Waid
Personaldienst
Tüschstrasse 99
8037 Zürich**

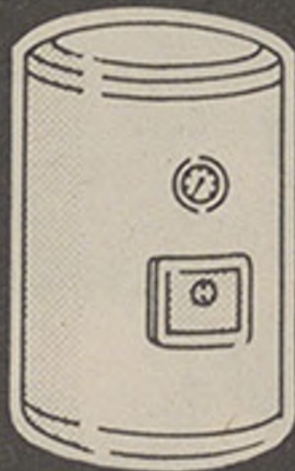
Besten Dank.

Willkommen im Waid

Altmittel hat's überall.

Wir holen es zum Wiederverwerten.

Von der Schraube  **bis zum**

Boiler. 

Telefon 302 50 36 informiert Sie.

Diese Spezialsammlung wird 5 x pro Jahr durchgeführt. Die genauen Daten finden Sie 10 Tage vor dem Start in Ihrem Briefkasten.



AWZ
Abfuhrwesen der Stadt Zürich
Abteilung des Gesundheits- und Wirtschaftsamt



Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Eine Flut persönlicher Erklärungen, Abfuhrwesen und Löwenstrasse 2000.

In Vertretung der verunfallten Ratspräsidentin (auf dem Weg der Besserung) führte, auch an der heutigen Sitzung, der erste Vizepräsident Karl Federer CVP Höngg die Verhandlungen.

R. Steiger SP und N. Scherr POCH kritisierten das Vorgehen der Geschäftsleitung des Tages-Anzeigers bei der Entlassung eines langjährigen Gewerkschaftsvertreters. Der Tages-Anzeiger hätte einen ungebührlichen autoritären Kurs eingeschlagen und die ausgesprochene Kündigung sei rückgängig zu machen. A. Behrens FDP verurteilt die Äusserungen seiner beiden Vorredner und bemerkt, dass diese Debatte sicher nicht in den Saal des Gemeinderates gehöre. Wenn ein Unternehmen aus welchen Gründen auch immer eine Entlassung vornehmen müsse, könne man sich direkt an das Unternehmen wenden.

Stadtrat Ruedi Aeschbacher gibt über einen in der «Züri-Woche» erschienenen Artikel eine persönliche Erklärung ab. Die Darstellung und die Aussage entsprächen überhaupt nicht den Tatsachen. Es sei eine Behauptung, wenn geschrieben stehe, er hätte einen Prozess zurück gezogen, weil er chancenlos gewesen sei. Er hätte, um keine unnötige Zeit zu verlieren, und aus Kostengründen, auf einen weiteren Prozess verzichtet. Bedauerlich sei es, dass die «Züri-Woche» seit Jahren gegen ihn schreibe, und die neuerliche Attacke sei wohl im Vorfeld der Wahlen 1990.

Die Einzelinitiative H. Klausner, vom 9. Januar 1989, verlangt eine Freihalzone zwischen UNI Irchel und der Froburgstrasse. K. Ziegler LDU spricht für die Einzelinitiative und bittet den Rat um eine vorläufige Unterstützung, zu der 42 Ratsstimmen notwendig sind. Silvia Staub FDP lehnt eine vorläufige Unterstützung ab, da die Änderung der Bauzonenordnung die weitere Entwicklung der UNI Irchel massiv behindern würde. Immerhin würde eine Fläche von zirka 20000 m² der UNI Irchel zur Nutzung entzogen. Nach dem bestehenden kantonalen Richtplan werden die 15 ha nicht gegen den Waldrand Froburgstrasse hin, sondern schwergewichtig im südlichen Teil mit starken Verkehrsmmissionen festgelegt. Die Wünsche des

Einzelinitianten, an privilegierter Wohnlage des Quartiers, haben gegenüber den Entwicklungsmöglichkeiten der Universität, wie sie verbindlich festgelegt worden sind, zurückzustehen. Da lediglich 38 Ratsmitglieder für die Einzelinitiative stimmten, kam eine vorläufige Unterstützung nicht in Frage.

Mehrere Geschäfte der Rechnungsprüfungskommission wurden ohne Gegenstimme überwiesen.

A. Bachofner SP als Kommissionspräsident für den Einbau von Entstickungsanlagen, bei den bestehenden Kehrrechtverbrennungsöfen in der Josefstrasse, stellt das Geschäft, welches von der Kommission einstimmig abgeschlossen wurde, vor. Er betont dabei die Wichtigkeit des Geschäftes, welches auf den Umweltschutz eine grosse Bedeutung hätte. J. Bolliger FDP unterstreicht ebenfalls die Notwendigkeit der vorgesehenen Anlagen, macht aber auch auf die enormen Kosten aufmerksam. 27 Millionen sei schon ein recht happiger Betrag und das mal drei, da für jeden Ofen eine Anlage eingebaut werden müsste. Für den Umweltschutz gebe man sicher gern etwas Geld aus aber eine genaue Kontrolle sei sehr wichtig. H. Diem CVP befürwortet die Vorlage mit der Begründung, dass alle Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit die Luftreinhalteverordnung eingehalten werden könnte. Er kritisierte die, seiner Meinung nach, zu geringe Forderung nach einer 10%-Subvention beim Bund. Gerade der Bund müsste doch ein grösseres Interesse zeigen, und sich dementsprechend auch mit höheren Beiträgen an den grossen Kosten beteiligen. Stadtrat W. Nigg CVP betont, dass das Abfuhrwesen der Stadt Zürich sicher zu den modernsten Betrieben dieser Art in der Schweiz gehöre. Wir seien aber verpflichtet, gerade bei Ausgaben die den Umweltschutz betreffen, genaueste Kontrollen zu führen, denn man wüsste nie, was uns in den nächsten Jahren auf diesem Gebiet noch bevorstehen würde. Mit der Erstellung der vorgesehenen Anlagen könne aber frühestens im Jahre 1990 begonnen werden. Auch in dieser Angelegenheit sei die Stadt Zürich ein Pionier. W. Peter SVP stellte dem Stadtrat einige Fragen und wollte wissen, wann die Kehrrechtverbrennungsanlage Zürich Nord mit einer Filteranlage ausgerüstet werde. Stadtrat Nigg glaubt, dass in Zürich Nord im Jahre 1991 bis 1992 mit einer Abluftreinigungsanlage ausgestattet werden könnte. Da kein Ablehnungsantrag gestellt wurde, konnte das Geschäft ohne Abstimmung dem Stadtrat überwiesen werden.

Schluss der Sitzung um 19.05 Uhr.

Was inzwischen wirklich geschah

Eine Analyse von seither ergangenen Stadtratsbeschlüssen und Äusserungen von Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher insbesondere lässt jedoch immer stärker vermuten, dass der Stadtrat in seiner heutigen Zusammensetzung keineswegs bereit ist, auf die eingangs formulierte «konsensfähige Verkehrspolitik» einzutreten. Folgende Beispiele belegen dies:

In der Interpellationsantwort zur Überdeckung der NI spürt man deutlich, wie sehr es der Stadtrat bedauert, dass er an dieser Hauptachse keine Verkehrsreduktionen vornehmen kann; und der stadträtlichen Antwort zur Initiative Martelli für einen Entlastungstunnel Seefeld-Milchbuck muss entnommen werden, dass dieser eine Kanalisierung des Verkehrs auf unterirdischen Achsen bei gleichzeitiger Kapazitätsverminderung in oberirdischen Wohn- und Qualitätsgebieten nach wie vor für überflüssig hält.

Die unterirdischen Parkhaus-Projekte Central, das Limmatparking, das Parkhaus Stettbach und das Parkhaus General Guisan Quai — um nur einige Beispiele zu nennen — werden direkt oder indirekt abgelehnt oder behindert, das Kasernenparkhaus wird in Frage gestellt, und unter dem Sechseläutenplatz, wo sich im Rahmen der studierten Neugestaltung eine gute Gelegenheit für Parkraum böte, wird nur eine stark limitierte Zahl von Parkplätzen projektiert. Die hängigen Parkhaus-Initiativen werden systematisch verschleppt, gleichzeitig bringt der Stadtrat aber eine Vorlage für eine äusserst restriktive Parkraumverordnung in den Gemeinderat.

Bei der Verkehrsberuhigung in Wohngebieten geht die alte «Hü-Hott-Politik und Verschleuderung von Steuergeldern im alten Stil» weiter:

An der Ottenbergstrasse und Ackersteinstrasse in Höngg scheitern die vorgesehenen Beruhigungsmassnahmen an geschlossenem Widerstand der Einwohner, an der Kilchbergstrasse importiert das Baumat I die lächerlichen «Berliner-Kissen», am Limmatquai baut es in einer «Nacht- und Nebel»-Aktion eine völlig unverständliche «Nase», an der Sihlporte betreibt der Stadtrat Salami-taktik und beschliesst in eigener Kompetenz, den Durchgangsverkehr Talstrasse-Löwenstrasse zu unterbinden. Zuerst wird erklärt, die vor dem 42-Millionen-Kredit bereits verabschiedeten und in der Kompetenz des Stadtrates liegenden Vorlagen sollten noch verwirklicht werden; später heisst es dann, alle bereits projektierten Vorlagen in der Stadtratskompetenz würden noch realisiert.

Aus diesen Beispielen muss der Schluss gezogen werden, dass eine Mehrheit im Stadtrat offenbar nicht bereit ist, seine Meinung zu ändern. Im Bauamt I wird weiter «gebastelt und amateurhaft» vorgegangen, statt dass ein professionell erarbeitetes Verkehrskonzept auf neuer Grundlage erarbeitet wird.

Schlussfolgerungen

Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Stimmbürger unserer Stadt wenig Verständnis für diese Politik des «Lavieren» hat. Der Stadtrat hat, dies kann heute deutlich festgestellt werden, die Konsequenzen aus dem 12. Juni nicht gezogen. Dies ist unverständlich und unakzeptabel, hätte er doch alles Interesse daran, das wegen andauernder Uneinigkeit stark geschundene Vertrauen in die städtischen Behörden durch ein klares Bekenntnis zum deutlich ergangenen Mehrheitsentscheid in Sachen Verkehrspolitik wieder zurückzugewinnen.

Kinderkleider-Börse Rössliryt

Liebe Kundinnen

Sie finden bei uns Ski-Anzüge, Skischuhe, Schlittschuhstiefel, warme Pullis, Jacken und Mäntel.

Wir suchen Schlittschuhstiefel Grösse 31/32.

Ab Ende Januar nehmen wir keine Winterartikel mehr an!

Während den Sportwochen bleibt die Börse geschlossen! Dürfen wir Sie freundlich bitten, Ihre Wintersachen, nach den Sportferien so schnell wie möglich abzuholen, also ab 28. Februar.

Freundliche Grüsse aus der Rössliryt

111 Weekends in Schweizer Kurorten zu gewinnen!

Kurzferien 1989

in den Bergen sind wieder sehr beliebt — besonders wenn sie gratis zu haben sind! in einem Wettbewerb der Orte Bettmeralp, Engelberg, Flims/Laax, Grächen, Grindelwald, Mürren, Riederalp, Saas-Fee, Verbier, Wengen und Zermatt sind jetzt 111 Gratis-Weekends für zwei Personen zu gewinnen.

Der Wettbewerb enthält zudem nützliche Informationen über den SKA-Sparplan, mit dem man sich schnell und sicher das Taschengeld für kleine und grosse Reisen erspart — und dafür erst noch mehr Rendite erhält. Wettbewerbs-Unterlagen gibt es jetzt in der Schalterhalle bei G. Künzle, Kassier Ihrer SKA Höngg an der Wieslergasse 2, 8049 Zürich. Benutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von Ihrem Kundenberater am Schalter informieren. Er kann Ihre Situation richtig beurteilen und Ihnen so eine optimale Sparform empfehlen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung.

SKA Höngg, Ihre Quartierbank

Oekumene auch ausserhalb des Christentums

(E. M.) Echte Toleranz, das heisst Verständnis für Andersgläubige, ist im Aufwind. Die kath. und ref. Kirchgemeinden Zürich-Höngg sowie die Stiftung Kirche und Judentum, Zürich, haben gemeinsam unter dem Motto «Begegnung mit dem Judentum» eine Veranstaltungsreihe organisiert. Vier Abende sind mit Rektor M. Bollag angesetzt, unter anderem im Sonnegg, im ref. Kirchgemeindehaus, in der kath. Kirche Heilig-Geist und in der ref. Kirche. Vorträge, Musik, Erzählungen, oekumenischer Gottesdienst und ein Konzert mit dem Basler Oberkantor der dortigen Israelitischen Gemeinde folgen einander (10., 14., 17., 22., 24., 25. und 31. Januar), beginnend mit einer Einführung in die jüdischen Bibelklärungen am Beispiel Abrahams. Wieviel Unkenntnis existiert, bewies ein einer Freikirche angehörender junger Mann, der einen Israeliten zu seinem christlichen Gottesdienst einlud, obgleich, wie er sagte, jener «jüdisch erzogen sei». Natürlich gibt es das überhaupt nicht. Genau so wenig, wie, nach Meinung eines sehr bekannten verstorbenen Deutschschweizer Journalisten, jemand «jüdisch getauft» sein könne. Derartige Missverständnisse fehlen vollkommen bei den 14 Tagen. Bollag (Israelitische Kultusgemeinde) führte am ersten Abend die erfreulich sehr zahlreich erschienenen Zuhörer in die Urbegriffe der «Torah», die ersten fünf Bücher Moses, ein. Diese bilden zusam-

men mit noch zwei weiteren Abteilungen, dem Talmud und den mit andern verbundenen Psalmen, die Bibel, also für Nichtjuden das Alte Testament. Unter den Anwesenden befanden sich reformierte und katholische Geistliche, doch die Mehrzahl der Zuhörer waren Interessierte, die an Hand des Auftrags Abrahams von der bedingungslosen Folge, den Ruf Gottes anzunehmen, erfuhren. Der sympathische, seiner Aufgabe völlig gewachsene Sprecher, wusste auf die (unvorbereiteten) Fragen Auskunft zu geben, die hoffentlich unvoreingenommen jeden einzelnen zum Nachdenken veranlassten, wobei die dem Dasein des ersten Patriarchen vorausgehenden Geschehnisse, wie der sogenannte Sündenfall, Noahs Arche oder der Turmbau zu Babel einzubeziehen sind. — Ein paar Tage danach war ein Liederabend mit François Lilienfeld dem «Schatz der Chassidim» vorbehalten, womit man in die Welt einer Art von Erneuerung geführt wurde, in der die durchaus freudige Seite vorherrsche: aus dem 18. Jahrhundert dringt da Beglückung und sogar Fröhlichkeit zu uns. Mit Handorgel und Gitarre wird Dankbarkeit beschworen. Martin Kunz (der hebräische Kurse in Zürich leitet) las dazu chassidische Geschichten, halb besinnlich, halb heiter. Als Reformierter in einem katholischen Gotteshaus Erzählungen aus jüdischer Sicht zu bringen: das ist ebenso höchste Toleranz wie vollendete Oekumene. Vergessen wir nicht die mitwirkende Cellistin Andrea Secher, die freilich nicht die Intensität Lilienfelds besitzt, der auch das mitunter vor 200 Jahren komponiertes hervorragend sang und zum Teil tanzte; wozu das Publikum im Takt mitkatschte. Ein hinreissender Abend!

Sportsponsorings

Sportwissenschaftliches Kolloquium an der ETH Zürich, Rämistrasse 101, Hauptgebäude D 7.2, Mittwoch 25. Januar 1989, 18.15 Uhr.

Dr. iur. Stephan Netzle, Ruderweltmeister 1982, spricht über Möglichkeiten und Schranken des Sportponsorings.

Eis-Disco Opera

Bereits zum zweiten Mal in der Schlittschuhsaison 1988/89 findet am Samstag 28. Januar 1989 in der Kunsteisbahn Oerlikon die spektakuläre Eis-Disco Opera statt.

Auch bei dieser Veranstaltung wird wieder ein «volles Haus» erwartet, wie jeweils an den vergangenen Eis-Disco Veranstaltungen. Die Eishalle wird an diesem Abend in einen glitzernden Tanz-Palast verwandelt und wie immer wird eine Bombenstimmung herrschen.

Die Veranstaltung dauert von 19.00 bis 24.00 Uhr. Kasse und Türöffnung ist um 18.30 Uhr. Schlittschuhe können selbstverständlich gemietet werden. Da sehr viele Besucher erwartet werden, ist es ratsam, sich sein Ticket im Vorverkauf zu sichern. Eintrittspreis Fr. 10.—.

Der Superplausch für junge und junggebliebene «Schlittschuhfreaks».

Prominenz im Nachbar-Quartier



(kfs) Spanische und italienische Spezialitäten aus dem Restaurant El Cantabrico an der Zschokkestrasse 1, sind bereits über das Quartier hinaus bekannt. Vor kurzem durften Arturo und Manuel einen ganz besonderen Gast verwöhnen. Beni Thurnheer, der es offensichtlich genoss und besonders das spanische Essen als hervorragende Küche lobte. Die Laudatio allerdings, so hoffen wir, ist nicht so unkulinarisch nüchtern ausgefallen... wie der gänzlich leere Tisch vermuten lässt.

Hat der Zürcher Stadtrat die Lehren aus dem 12. Juni 1988 gezogen?

Von Dr. Peter Stürzinger, Präsident FDP der Stadt Zürich



Am 12. Juni 1988 hat die Verkehrspolitik des Zürcher Stadtrates weitherum sichtbar und hörbar, und für alle Beteiligten in und ausserhalb der Stadt Zürich erkennbar, einen vollständigen und in diesem Ausmass seltenen Schiffbruch erlitten. Am klaren und deutlichen Volksentscheid — der im übrigen durch die Entscheidung Limmatquai und Spurreduktion Westtangente bestätigt wurde — gibt es nichts zu rütteln und zu interpretieren: eine deutliche Mehrheit der Stimmberechtigten unserer Stadt will keine Behinderung des Individualverkehrs durch Schikanen und Hindernisse aller Art, und sie ist nicht bereit, dem Stadtrat und insbesondere dem Vorstand des Bauamtes I für solche Massnahmen einen Blankoscheck in Form einer Kompetenzübertragung zuzubilligen.

Angesichts eines solchen Verdiktes, so sollte man meinen, müsste eigentlich jede demokratisch gewählte Behörde über die Bücher gehen und ihre Politik

einer grundsätzlichen Neuüberprüfung und Neuausrichtung unterziehen. In welche Richtung diese Neuüberprüfung und Neuausrichtung gehen muss, ist von bürgerlicher Seite während der Abstimmung klar zum Ausdruck gebracht worden. Dem Stimmbürger ist eine echte Alternative zur gescheiterten stadträtlichen Politik präsentiert worden: Sie verlangt eine «Verflüssigung und Kanalisierung des Verkehrs auf den Hauptachsen, mehr unterirdische und überdeckte Verbindungen, die Beruhigung eigentlicher Wohngebiete, eine grössere Zahl von unterirdischen City- und Nebparkhäusern im Zentrum und in den Randzentren und, nach deren Verwirklichung, mehr Sperrzonen in der Innenstadt.»

Reaktionen des Stadtrates

Der Stadtrat reagierte nach den Sommerferien in seiner Standortbestimmung wie folgt auf die Verwerfung des 42-Millionen-Kredites:

«Er versprach, die Zielsetzungen der städtischen Verkehrspolitik zu überarbeiten und auf Eingriffe an Hauptachsen (mindestens bis zum Vorliegen des Kant. Massnahmenplanes) und auf harte Massnahmen zu verzichten.»

Er bekräftigte seine Absicht, sich für eine speditive Realisierung von Uetliberg-Tunnel, Sihltiefstrasse und Anschluss Oberhauserried einzusetzen.

Er nahm Gespräche mit den wichtigsten Verbänden, mit den Vorortsgemeinden und weiteren interessierten Kreisen auf. Diese Gespräche dauern vorderhand noch an.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg	
Sonntag, 22. Januar 1989	
9.30 in der ref. Kirche	
Pfr. S. Karasek	
Ökumenischer Gottesdienst —	10.00
Begegnung mit dem Judentum	
Mitwirkung des Kirchenchors	10.00
Bonstetten der auch Psalmen in	10.00
Hebräisch singt.	11.00
Kollekte: Stiftung für Kirche und	
Judentum	
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus	
neben der Kirche	
Jugendgottesdienst	
im Ref. Kirchgemeindehaus	8.30
Sonntagsschule	
9.30 im Sonnegg	
9.30 im Schulhaus Imbisbühl	20.00
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/	
Gwandensteig	
Dienstag, 24. Januar 1989	
Begegnung mit dem Judentum	19.30
ökumenische Kursreihe	
im ref. Kirchgemeindehaus	
«Moses und die Erwählung zum	
Gesandten Gottes» mit Rektor	
M. Bollag	
Mittwoch, 25. Januar 1989	
Orientierungs-Nachmittag über die	
Altersferien 1989	9.30
14.30 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	
Das Leiterteam orientiert und zeigt	
Dias	
14.00 bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
Sonnegg — Café für alle	17.15
20.00 ref. Kirchgemeindehaus	18.00
Begegnung mit dem Judentum	
Konzert im Rahmen der ökumeni-	
schon Kursreihe	9.15
Chasan Marcel Meshe Lang, Ober-	
kantor der israelischen Gemeinde in	9.30
Basel	
Freitag, 27. Januar 1989	
Mittgessen	11.00
12.00 im Sonnegg	11.00
Reformierte Kirchgemeinde	
Oberengstringen	
Sonntag, 22. Januar 1989	
Pfr. Ingrid von Passavant und	
Pfr. Erich Gmünder	
Abendmahlsgottesdienst mit den	19.30
Konfirmanden	
Anschliessend Kirchenkaffee	
Kollekte: Für die Epilepsie-Klinik	9.00
Zürich	
Kein Jugendgottesdienst	
Kindergottesdienst im Foyer	8.30
10.00	9.00
Mittwoch, 25. Januar 1989	
Jugendabendgottesdienst in der	
Kirche	9.00

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/
Promenadengasse

Dimanche 22 janvier 1989
Culte de l'Unité.
Pasteur: G. Riquet
Culte de l'enfance
Garderie
Après-culte.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 22. Januar 1989

Predigt: Pfr. P. Bommeli

Dienstag, 24. Januar 1989

Bibelabend, Thema: Beten heisst

Gott die Ehre geben!

Freitag, 27. Januar 1989

Abendmahlsfeier.

Stille und Besinnung.

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

Habsburgstrasse 17

Sonntag, 22. Januar 1989

Predigt, Pfr. P. Bommeli.

Sonntagsschule/Kinderhort

Pfarramt Heilig Geist

Zürich-Höngg

Samstag, 21. Januar 1989

Beichtgelegenheit (Kapuzinerpater)

Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 22. Januar 1989

3. Sonntag im Jahreskreis

Kein Gottesdienst in der Heilig Geist-

Kirche

Ökumenischer Gottesdienst in der

reformierten Kirche Hönegg

Heilige Messe mit Predigt

Kindergottesdienst für die 1.- bis

3.-Klässler im Saal

Kinderhütendienst im Club 1

Montag, 23. Januar 1989

Heilige Messe

Dienstag, 24. Januar 1989

Franz von Sales, Bischof von Genf

Heilige Messe

Mittwoch, 25. Januar 1989

Bekehrung des Apostels Paulus

Heilige Messe

Donnerstag, 26. Januar 1989

Timotheus und Titus, Bischöfe

Rosenkranzgebet

Heilige Messe

Freitag, 27. Januar 1989

Heilige Messe



Teppich- und Bodenbelags-Verkäufer(in)

für unser Teppichfachgeschäft an der Rötelstrasse 96 in Zürich, per sofort oder nach Vereinbarung.

Sie möchten:

- evtl. einen Teilzeitjob
- selbständig arbeiten
- eigene Ideen verwirklichen
- Ihr Wissen über Teppiche gerne vertiefen oder erweitern

Wir wünschen uns:

- freundliche(n) Mitarbeiter(in)
- sicheres Auftreten im Umgang mit unseren Kunden

Wir bieten:

- zeitgemässes Salär
- angenehmes Betriebsklima
- grosszügige Sozialleistungen.

Sind Sie interessiert, so rufen Sie uns einfach an und verlangen Herrn H. Wyss sen.

wyco Wyss+Co.
Inneneinrichtungen
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Tel. 01/362 51 38/49

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/34120 90

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Telefon 34126 39

Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96

Dipl. Mechaniker

Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell

und gründlich

Treffpunkt

nach Vereinbarung

Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid

Bekannt für guten Unterricht

Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 1

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustinerstrasse, Telefon 21135 71

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 36139 64

Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 25129 42

Letzi-Park Apotheke, Baslerstrasse 50, Haltestelle SBB-Werkstätte+Freihofstrasse, Telefon 49181 84

Apotheke Utogrand, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens-Albis, Telefon 49252 32

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 37106 05

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 25244 11

Vereinsnachrichten

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhältet Ihr bei Maja Zweifel-Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 830 24 25 oder 371 87 70.

Gemeindekranken- und Hauspflege Hönegg

Abt. Krankenpflege

Alle

Krankenschwestern Telefon 341 85 12

Montag bis Donnerstag

14.30—16.00 Uhr

telefonische oder persönliche Sprechstunde

im Beratungszimmer

an der Limmattalstr. 257

Kassierin:

Rita Holenstein Telefon P 3421796

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin

Susanne Tüscher Telefon 341 1420

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische

Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30

bis 9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Hönegg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-

nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis

11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und

Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon

341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Hönegg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden

Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kichge-

meindehaus.

Generalversammlung Freitag, 27. Januar,

20.00 Uhr, im Restaurant Freihof

Kontaktadresse

Präsident Werner Giger, Telefon 341 66 12

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchge-

meindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen

und Bläser (Blech und Holz) sind stets will-

kommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei

Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Gesucht per sofort erfahrene

Raum-pflegerin

1mal wöchentlich in Höngg.

Interessentinnen melden sich bitte Telefon 341 72 48

Reine Haut dank

Beauty Laser

Erfolgreiche Behandlung von unschönen Narben und Falten.

Make-up Studio Verena Berger-Schlegel Tel. (01) 341 57 94

Laufend neue Schminkkurse

Massage-Praxis

für Klassisch Nacken, Rücken

* Prana-Massage *

* Bachblüten-Therapie *

von dipl. Masseurin

Telefon 34105 55

Berufstätiges Ehepaar mit zwei Katzen sucht selbständige, zuverlässige, Deutsch sprechende

Putzfrau

für 4 bis 6 Stunden pro Woche nach Zürich-Höngg, Am Wasser.

Anfragen sind zu richten an Telefon 341 15 15 abends.

Sängerin sucht billiges

Studio oder Atelier

zum Arbeiten, in Höngg.

Tel. 341 19 35, morgens bis 9 Uhr, abends ab 21 Uhr.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Wasservogel auf dem Zürichsee. Sonntag, 22. Januar 1989; ganzer Tag. Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 34216 44 oder Telefon 34105 41.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Radfahrer-Verein Höngg

Mittwoch, 25. Januar

Berglauf (zählt zur WM). Besammlung: 19.00 Uhr, Tramendstation Albisgüetli.

Freitag, 27. Januar

Generalversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmattberg

Jeden Donnerstag

Konditionstraining: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Winger 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Zunft Höngg

Sonntag, 22. Januar 1989, Konzertbesuch mit «Cocktail prolongé», Tonhalle Zürich.

In unseren lebhaften Innenausbaubetrieb suchen wir eine(n)

kaufm. Angestellte(n)

für alle anfallenden Büroarbeiten, inkl. Telefonbedienung und Kundenempfang.

Wir erwarten KV- oder Handelsschulabschluss, einige Jahre Praxis und wenn möglich PC-Erfahrung, eine zuverlässige, exakte Arbeitsweise und ein freundliches Wesen.

Bieten können wir Ihnen eine vielseitige Dauerstelle mit gutem Gehalt, ein eigenes Büro in modern eingerichtetem Betrieb im Grünen in Zürich-Höngg, auf Wunsch einen reservierten Parkplatz.

Der Arbeitsplatz ist auch bequem mit dem Direktbus ab Zürich-HB zu erreichen. Bei einer allfälligen Wohnungssuche wären wir gerne behilflich.

Eintritt nach Vereinbarung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Chiffre 1824 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Isabelle Lancray PARIS

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris.

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock) 8049 Zürich-Höngg ☐

Telefon 341 06 54

Profitieren Sie jetzt

von den günstigen Januar-Preisen

Für Damen: Woll- und Thermo-Jacken,

Hosen, Jupes, Blusen, Kleider und Pullis.

Für Herren: Leder- und Thermo-Jacken,

Pullis

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

SKS

Schweizerische Kaufmännische Stellenvermittlung

Suchen Sie eine vielseitige Stelle?

Für unseren Auftraggeber mit Sitz in Zürich-West, ein im Schweizer Markt führendes Produktions- und Handelsunternehmen in der Genussmittelbranche, suchen wir zwei

kaufmännische Mitarbeiter/innen

für folgendes Aufgabengebiet:

- Auftragsbearbeitung (Offert- und Auftragsabwicklung) inklusive Kundenkontakte und Telefonverkauf
- Lieferdispositionen
- Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung
- Arbeit mit EDV (IBM) und Textsystem (IBM)

Wir wenden uns an Bewerber/innen mit kaufmännischer Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung in der Verkaufsadministration. Praktische Kenntnisse in Buchhaltung sind von grossem Vorteil. Wir bitten Bewerber/innen (auch W

GZ aktuell
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich. Telefon 271 98 00
Ursus & Nadeschkin
Mittwoch, 25. Januar. Die beiden jungen «Clön» führen mit viel Spass ihre Kunststücke vor, jonglieren, tanzen, phantasieren... Schnell werden die Kinder in ihr faszinierendes Spiel einbezogen. Ab 5 Jahren.
14.30 Uhr. Im Saal des GZ Wipkingen. Fr. 5.—.
«Clön» im Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Nadeschkin (links) und Ursus



SCHMIDT-AGENCE Regionalbüro Rümliang
Haben Sie Interesse und Freude, mit Menschen in Kontakt zu kommen? Dann haben wir die passende Stelle für Sie als
Teilzeit-Mitarbeiterin
an den Kiosken
— Gsteigstrasse 2, bei der Post, Zürich-Höngg
— beim Migros, Kappenhölzstrasse 5, Zürich-Höngg
— Zwielpfatz, Limmattalstrasse 225, Zürich-Höngg
Wenn Sie gerne im Verkauf tätig sind, erwarten wir Ihren Anruf, Telefon 817 30 49, oder informieren Sie sich direkt am jeweiligen Kiosk.
Schmidt-Agence AG

Wir bleiben auf dem Teppich.
Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.
Alro
Alro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Führende Innenausbauaufirma auf dem Platz Zürich sucht einen erfahrenen, initiativen
Kadermitarbeiter
(dipl. Schreinermeister oder gleichwertige Ausbildung mit Schwerpunkt Kalkulation) für die Bereiche Kalkulation, Devisierung, Abrechnung und weiteren interessanten Aufgaben, in enger Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung.
Wir bieten eine sehr interessante, gut bezahlte Dauerstelle, moderne Hilfsmittel (Einführung in die EDV), und auf Wunsch einen reservierten Parkplatz.
Der Arbeitsplatz ist auch bequem mit dem Bus ab Zürich-HB zu erreichen.
Eine schöne, preisgünstige Wohnung könnte vermittelt werden.
Eintritt nach Vereinbarung.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an
JOS. BERCHTOLD AG
Schreiner-Innenausbau-Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00

Workshop Bewegungstheater
Samstag/Sonntag 28./29. Januar. Paul Weilenmann (Karls Gassenschau) gibt eine Einführung in das Bewegungstheater. Auskunft und Anmeldung im GZ, Telefon 271 98 00.
Salsa Tanzkurs für Anfänger ab Freitag 3. Februar, 19.00 Uhr im Saal.
Afro-Kubanischer Tanzkurs ab Mittwoch 1. Februar, 19.00 Uhr. Auskunft und Anmeldung für beide Kurse bei Susanne und Pedro Martinez Telefon 031/84 01 53.
Die Werkstätten sind vom 20. bis 25. Februar nachmittags geschlossen.

Gemeinschaftszentrum Bachwiesen
Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Autogenes Training für Kinder (8–12 Jahre)
Autogenes Training für Erwachsene
Originalmethode nach Prof. Dr. h. c. I. H. Schultz. Grundstufe: 7 Lektionen in Kleingruppen unter Leitung von Heidi Helfenstein — dipl. Psychologin.
Kindergruppe: ab 2. März, jeweils Donnerstag 17.30 bis 18.30 Uhr.
Erwachsenengruppe: ab 2. März, Donnerstag 18.45 bis 19.45 Uhr.
Kosten: Kinder Fr. 180.—. Erwachsene Fr. 190.—
Anmeldungen und weitere Infos im Büro des GZ bis 9. Februar.

Mir sind für d'Höngger da!
Elektroanlagen
Furrer & Co.
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41
H. R. Gehrig
Am Wasser 140
Telefon 342 41 87
Marolf & Co.
Limmattalstrasse 211
Telefon 341 17 17
H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

In unseren lebhaften Betrieb der Holzbranche in Zürich suchen wir eine(n)
kaufm. Angestellte(n)
mit KV- oder Handelsschulabschluss, für alle anfallenden Büroarbeiten inkl. Telefonbedienung und Kundenempfang. Teilzeitarbeit (50–80%) möglich. Eintritt nach Vereinbarung.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Chiffre 1825 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.
Massage Höngg
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.
● 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 35.10 ●
Massage Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulitebehandlung · Fussdruckmassage

Wir gratulieren
Liebe Jubilare,
Ein neues Lebensjahr beginnt für Sie. Wir wünschen und hoffen, dass es ein gutes Jahr für Sie sein darf.
«Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um! Es ist Dein Tag, 24 Stunden lang. Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag werden zu lassen, darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken!»
Liebe Gedanken grüssen Sie aus unserem Dorf. Viele gute Wünsche für alle Tage im neuen Lebensjahr kommen mit unserem Blumengruss am Festtag zu Ihnen! Gott segne und behüte Sie.
22. Januar
Frau Frieda Wenger
Imbisbühlstrasse 143; 80 Jahre.
23. Januar
Frau Adelina Hassler
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.
24. Januar
Frau Luise Maier
Wieslergasse 6; 85 Jahre.
25. Januar
Herr Ermano Spadaro
Jacob Burckhardtstrasse 4; 80 Jahre.
25. Januar
Frau Elisabeth Nyffeler
Riedhofweg 4; 80 Jahre.
27. Januar
Herr Armin Steiner
Limmattalstrasse 206; 80 Jahre.
Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

restaurant rebstock
7 Tage für Sie da
sind das Rebstock-Team und E. + H. Hügli
Telefon 341 85 55
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
new love new love new love new love

Einladung zum kostenlosen Partner-Test
Tel. 064 - 54 11 45
Für alle Singles zwischen 20 und 50 Jahren!
Finden Sie die Frau oder den Mann Ihrer Liebe in der Partner-Auswahlliste. Diese Chance sollten Sie nicht verpassen! Sie werden überrascht sein, wie viele nette Damen und Herren sich einen aufrichtigen und treuen Partner wünschen. Verlangen Sie unverbindlich die Auswahlliste. Telefon 064 - 54 11 45, auch abends und am Wochenende.
Jacqueline Booss, new love, Postfach 5, 5724 Dürrenäsch.

Direct Mail Company
Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen und verteilen im Auftrag unserer Kunden Drucksachen und Warenmuster. Für
Zürich-Höngg
suchen wir per sofort einige
Steckerinnen
Ihre Aufgabe besteht darin, in unserer Zentrale verschiedene unadressierte Drucksachen für unsere Verteilboten zusammenzustellen.
Interessiert Sie dieser
Nebenverdienst
bei dem Sie sich jeweils donnerstags von 18.00 Uhr bis zirka 21.00 Uhr engagieren können, so rufen Sie uns unverbindlich an.
Direct Mail Company Zürich
8049 Zürich
Naglerwiesenstrasse 12
Telefon 341 92 00

Aktiv ins Alter
Veranstaltungen des Sozialamtes
Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Graber
Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr, mit Louise Steffen
20. Januar 1989: **Tonbildschau:** Nordlichter — das Leuchten am Winterhimmel. Andreas Walker.
27. Januar 1989: **Vortrag:** Die Erde, auf der wir leben. Hat der Mensch eine Zukunft? G. Julius Tassonyi
Treffpunkt Sydefeldli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber
Regelmässige Veranstaltungen:
Atemkurs: Montag, 9.00 Uhr; Entspannungs-Gymnastik: Dienstag, 9.30–10.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittag, Dienstag und Donnerstagvormittag; Turnen: Mittwoch, 9.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstag, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.
20. Januar 1989: Louis Holsboer liest aus seinem Buch
27. Januar 1989: **Film:** Drei kurze Dokumentarfilme über Österreich

Restaurant
Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Täglich
grosses Salatbuffet
à discrétion mit verschiedenen Fleischspezialitäten à Fr. 22.50
Reservieren Sie unter Telefon 341 70 40
Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215
Montag geschlossen

SKA-Spar-Service plus
Möchten Sie den American dream live erleben?
Macht Fr. 140.— im Monat.
Wenn ein exklusives Feriengemälde am Horizont auftaucht, sollten Sie sich rechtzeitig den SKA-Sparplan plus chartern. Mit einem monatlichen Beitrag von Fr. 140.—, 3½% Zins und Bonus erwerben Sie sich in 6 Jahren die perfekte Reisebasis von Fr. 11496.10 für alle Staaten in den USA. Sparplan finden Sie in der Sparbroschüre der SKA. Bestellen und Konto buchen.
Coupon
Bitte senden Sie mir gratis die SKA-Sparbroschüre «Richtig sparen – mehr erleben».
Name/Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Tel. P.: _____ G: _____
Coupon einsenden an die Schweizerische Kreditanstalt, Wieslergasse 2, 8049 Zürich. Bei Fragen steht Ihnen unser Herr G. Künzle, Tel. 341 16 60, gerne jederzeit zur Verfügung.
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

RESTAURANTS NEUE
Waid
Freunde sind es wert, in's Restaurant Neue Waid eingeladen zu werden.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Restaurant **Watt**
Nochmals für Sie
feine Puuremetzgete
Freitag, 27. Januar und Samstag, 28. Januar.
Bitte reservieren Sie frühzeitig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Vreni und Dani Gräni
Telefon 840 35 70

Zivilstandsnachrichten
Bestattungen
Jutet, Alois, geboren 1930, von St. Sylvester FR, Gatte der Jutet geb. Mathis, Marie; Riedhofstrasse 382.
Keller geb. Rütimann, Elisa, geboren 1904, von Zürich, verwitwet von Keller, Eugen; Hohenklingenstrasse 40.
Stauffer geb. Geissler, Lilli, geboren 1907, von Zürich und von Birnwil AG, verwitwet von Stauffer, Eugène; Limmattalstrasse 371.
Walter, Alfred, geboren 1903, von Zürich, verwitwet von Walter geb. Altherr, Martha; Reinhold Frei-Strasse 62.

auto höngg

Charade

New

Full Time 4 WD 1300 Injection 16 V, 90 PS

Power car



DAIHATSU

341 00 00

Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Auslaufmodelle zu Tiefstpreisen

Ski: Völkl Competition Fr. 398.—
Gratis dazu
Salomon 457 Wert Fr. 149.—

Völkl Explosiv Comp. nur Fr. 448.—
Völkl P9 RS jetzt nur Fr. 550.—

Schuhe: Raichle RX 560
Grösse 3 1/2 — 10 1/2 statt Fr. 299.— nur Fr. 199.—
Salomon SX 81
statt Fr. 359.— nur Fr. 239.—
Mützen schon ab Fr. 8.—

Ein Besuch bei uns lohnt sich immer



SPORT
HOENGG



Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

Chance zum Wiedereinstieg

Wir suchen einen Tausendsassa! Wenn Sie Ihre früheren Fähigkeiten wieder ganz oder teilweise einsetzen wollen, dann sind Sie unsere "Frau" zur

Mithilfe im Büro

Ihr Aufgabengebiet umfasst von der einfachen Korrespondenz bis zur Materialverwaltung alle allgemeinen Büroarbeiten.

Interessiert? Dann rufen Sie uns an, Herr J. Derdak gibt Ihnen gerne Auskunft. Wir freuen uns!

MARCONSULT AG
Marketing & Kommunikation
Hardeggstrasse 27
8049 Zürich
Tel. 01-341 46 56

Die Boutique für modebewusste Frauen jeden Alters, die gerne präsentieren möchten:



Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

Neu eingetroffen: direkt aus Italien diverse günstige Pullovers und Strickwaren — ebenso neu im Sortiment exklusive Strumpfhosen.

Flügel zu verkaufen

Steinway & Sons,
185/145 cm, älteres Modell, guter Klang, mit Sitzbank.
Verhandlungspreis Fr. 2500.—.
Telefon 341 53 05 vormittags

Welche nette, selbständige

zuverlässige Frau

in Höngg würde einmal wöchentlich zirka 5 bis 6 Stunden meinen Haushalt in Ordnung bringen? Ich brauche Sie sehr.

I. Buhofer
Talchornsteig 3
Telefon 341 26 60
(am besten mittags)



Stadtspital Waid Zürich

effizient — freundlich — gepflegt

Für unser Institut für Physikalische Therapie suchen wir eine

Arztsekretärin

(Teilzeit 60%)

Ideal für uns ist, wenn Sie eine kaufmännische Grundausbildung absolviert haben, in der medizinischen Terminologie zuhause sind sowie einige Praxis mitbringen.

Eintritt: 1. März oder nach Vereinbarung

Nähere Auskünfte erteilt:
Frau L. Kampl, Chefphysiotherapeutin
Telefon 01/366 22 11

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an das
Stadtspital Waid Personaldienst
Tièchestrass 99
8037 Zürich

Besten Dank.

Willkommen im Waid

Teppich-Discount

Sonderverkauf

Amtl. bewilligt vom 14.—28. Januar 1989

15% auf Teppich- und PVC-Resten
10% auf Teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge
bis 20% auf Orientteppiche

Reservation ohne Anzahlung möglich



TEPPICH BIAGGI im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Wir suchen zuverlässige,

kinderliebende Person,

die sich einen Tag pro Woche, um unseren Sohn (17 Monate) kümmert, eventuell auch abends kommen kann und, je nach Bedürfnis, kleinere Haushaltarbeiten erledigt.
Telefon 341 55 85

Berufstätiges Ehepaar in Höngg sucht dringend eine zuverlässige

Frau

die Freude hätte, unsere Wohnung in Ordnung zu halten (zirka 8 Stunden pro Woche).
Wir freuen uns über Ihren Anruf.
Telefon: G 215 65 84,
abends nach 19.00 Uhr P 341 56 12

HAIRLINE DAMEN + HERREN

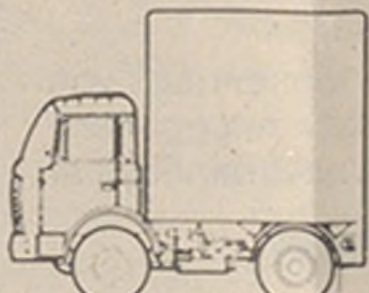
Januar-Aktion
alle Dauerwellen
1/2 Preis



...immer im Trend
341 30 40

Kappenhühweg 5, Haus MM, 1. Hage

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.



Tel. 341 83 55